Weilburger Anzeiger Oberlahnkreis + Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Seint täglich mit Ausnahme der Conn- u. Felertage. Relieftes und gelejenftes Blatt im Oberlahn-Kreis. Ferniprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Redafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft begooen 1,50 Dit. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Pfg. die fleine Beile.

4 225. - 1914.

Weilburg, Samstag, ben 26. September.

66. Jahrgang.



Drei englische Bangerfreuger von einem einzigen beutschen Unterseeboot pernichtet.

Unfere Marine, von beren Tatigfeit in ben legten Tagen wiederholt Meldungen der Deffentlichkeit zugängig gemacht werden tonnten, hat gestern der englischen Rlotte, die fo ungedulbig barauf wartet, bag unfere Schiffe in nicht gu gungelnder Rampfesfreudigfeit fich ihr jest bereits in offener Schlacht entgegenstellen, einen Beweis ihres Dajeins, ihrer Beschicklichfeit und ihres Mutes geliefert, ber überall im beutschen Baterland hellften Jubel auslofen wird. Drei englische Bangerfreuger find von einem unserer Unterfeeboote jum Ginten gebracht worben. Unfer Bild zeigt (oben) die drei englischen Schwesternschiffe, (unten) die die durch X bezeichneten Stelle, an der fie vernichtet

eine Chronif ber großen Zeit, in der wir leben. Gie wird ihre Gigenart im Unterschied gu anderen Beröffentlichungen darin finden, daß fie nicht nur alles Wiffenswerte fammelt, fondern auch den ftarfen nationalen und religi-Bien Bedanten, die unfer Bolt erfüllen, einen lebendigen Musbrud verleiht. Die Chronit foll enthalten:

die amtlichen Rundgebungen vom Kriegsschauplat und über die dem Kriege vorangehenden und folgenden Berhandlungen,

die wichtigen Greigniffe im inneren Staatsleben, Bilber aus der Liebestätigfeit der Wohlfahrtspflege, Beschreibungen von Land und Leuten ber feindlichen, besonders der befegten Bebiete,

Stimmungsbilder vom Felde und aus der Beimat, Gedichte, humor im Kriege ufw.

Mit der Berausgabe diefer Chronit foll jedem die Moglichteit geboten werden, alles gesammelt ju befigen, was

ein getreues Bild unferer Tage gibt. Einen besonderen Wert erhalt die Chronif dadurch, daß

Ihre Majestat die Raiferin und Konigin Allergnädigst geruht haben, ein handschriftliches Wort für das Blatt in Ausficht zu ftellen, und wir hoffen, ein gleiches auch von anderen deutschen Gurftinnen und hervorragenden Berfonlichfeiten zu erlangen.

Bochentlich wird eine Rummer von 16 Seiten, illuftriert, jum Bertaufspreife von 10 Pfg. ericheinen. Der Reinertrag fließt Bweden der Kriegshülfe gu.

3ch fann den Bezug der Chronif nur empfehlen. Einzelne Exemplare werden zwedmäßig direft bei der Boft gum Breife von 1,50 M. vierteljährlich beftellt. Der Rönigliche Landrat.

ABeitourg, den 26. Geptember 1914-3. 9hr. L. 1149. Die herren Burgermeifter bes Rreifes

erfuche ich mir bis jum 1. f. Die. Die Ramen ber Landmirte anzugeben, welche mehr als 10 ha Land bewirtichoften. Der Termin ift unter allen Umftanben eingu-Der Königliche Landrat. halten.

Amtlicher Teil.

Befanntmachung,

bitteffend die Foriführung der Brandfatafter.

berren Bürgermeister werden ersucht, die bei ihnen Antrage, welche das Eingehen neuer Berficheder Raffauischen Brandversicherungs - Unftalt Erhöhung, Aufhebung oder Beränderung bestehen-iherungen vom 1. Januar des nächsten Jahres wein, du sammeln und baldtunlichst, spätestens aber 24. Oftober 1. 38. hierher einzusenden.

Untrage find von den Beteiligten schriftlich ober atoll anzubringen, und es muß aus denselben beit trieben fein, was der Antragfteller verlangt. gend ist also namentlich ein Berzeichnis, welches biter als die Namen der Antragsieller enthält.

le Norfigenden ber Schätzungstommissionen find im Bon Gormularen, welche zur Aufnahme der Bersentrage benutt werden können, und werden die-Gemäßheit des § 9 ihrer Geschäftsanweisung den Birgermeistern auf Berlangen zur Benugung über-

Unträgen ift feitens der herren Bürgermeister veijung über diejenigen Gebäude beizufügen, beberen die Aufhebung oder eine Revision ber Berbegen Bertminderung baulicher Beränderungen ergefährlicher Benutzung ohne den Antrag der Berm Mapriager Benag.
Biebbaben, den 9. September 1914.
ber Rassaufcher

ichtiger Bertreter der Nassausschauptmann. tungsanstalt: Der Landeshauptmann.

Beilburg, den 22. Septemer Buretty sowie den Gebäudeeigentumern zur Kenntnis chauen Beachtung mitgeteilt.

mache besonders darauf aufmerksam, daß die An-Berficherten seitens der Herren Bürgermeister bis 3um 24. Oftober ift. 38. an den herrn Landes. an bie micht, wie bies fetiher vielfach geschehen ift, in die Borfigenben ber Schätungsfommiffionen eingu-Der Ronigliche Landrat.

Berlin, den 10. On ach § 1 bes Befeges vom 4. Auguft 1914 (Reichs-Befegbl. betreffend die Unterftugung von Familien in den ingetretener Dannichaften, auch die Angehörigen ben Rriegsbienft verwendeten Unterperfonals der an grantenpflege im Falle ber Bedürftigkeit auf Bamilienunterstügungen Anspruch haben. amungsmäßig besteht das Unterperjonal der frei-Arantenpflege aus Bugführern, Bugführer-Stell-Bettionsführern, Rrantenpflegern, Krantenpflegerinnen, Rranfentragern, Raufleuten, Rochen ober Röchinnen, Schreibern und Dienern.

Der Minifter bes Innern. 3. M. 1 v. Jarogti.

3. Dr. II. 5717. Beilburg, ben 24. September 1914. Un bie herren Bürgermeifter. Abbrud gur Renntnie und Beachtung.

Der Rönigliche Landrat. Ber.

XVIII. Urmeeforps.

Stellv. Generalfommando.

Frantfurt a. M., ben 20. Cept. 1914. 21bt. He 27923. Betrifft Freigabe von Bengol für landwirtichaft. liche ftaatliche und fommunale 3mede.

Nachdem die deutsche Bengol-Bereinigung fich den Bedingungen des Kriegsministeriums 591/9 14 A. 7 V als für fie bindend ausdrücklich unterworfen hat, bestimme ich in Erganzung meiner Berfügungen vom 27. 8. 14. II. c.

Dr. 20831 und vom 4. 9. 14. II. c. 23485: 1. Die im Korpsbezirf befindlichen Lagerhalter der deutichen Bengol - Bereinigung burfen Bengol fur landwirtschaftliche, staatliche und fommunale Brede und für gewerbliche Betriebe und zwar lediglich als Mo-torenbetriebsstoff frei abgeben.

Für andere Zwede bleiben die obengenannten Ber-

fügungen in Kraft.

Migbrauch diefer erweiterten Freigabe von Bengol durch Berfauf oder Abgabe an dritte gieht unweigerlich die Aufhehung diefer Berfugung fur ben betreffenden Landes-Bermaltungsbezirt nach fich.

Der Rommandierende Beneral. Freiherr von Ball.

Aufruf.

Der Berdacht ift gerechtfertigt, daß fich noch immer belgische ober frangofische Brieftauben im Lande befinden. Dieje Tauben werden nicht nur auf Taubenschlägen, fonbern in allen erdenflichen Schlupfwinfeln, wie Rellern, Schränfen, Rommoden, Körben, fowie in Baldungen und Bebuiden verstedt gehalten. hierdurch ift die Möglichfeit eines unerlaubten und für uns nachteiligen Depeschenverfehrs nach bem feindlichen Ausland gegeben.

Die Beseitigung aller belgischen und frangofischen Brieftauben wird deshalb bringende Bflicht. Bur Erreichung diefes Bieles genügt die Kontrolle der Auffichtsbe-amten aber nicht, die Bivilbevollerung muß mithelfen und wird hierdurch aufgefordert, fich an der im vaterlandischen Intereffe liegenden Arbeit der Ueberwachung unerlaubten Brieftaubenverfehrs zu beteiligen.

Stellvertr. Generalfommando XVIII. Urmeeforps.

Weilburg, ben 24. September 1914. I. 5174. Befanntmachung.

3m Stiftungeverlag bes Evangelifch-Rirchlichen Gulfsvereins Botsbam erscheint unter bem Titel: Der Große Rrieg

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Fort Camps des Romains gefallen. - Die Gefamtlage im Weften durchaus gunftig. - Der Gindrud unferes Geefieges in Stalien.

Großes Bauptquartier, 25. Sept. abends.

Die Sortbewegungen der Operationen haben auf unferem äußerften rechten Slügel gu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entimeioung bisher noch nicht gefallen ift. In der Mitte der Schlachtfront ift heute, von einzelnen Dorftogen abgesehen, nichts geschehen.

Don den Sperrforts füdlich von Derdun ift heute , Camps des Romains' gefallen. Das banrische Regiment "von der Tann" hat auf dem Sorts die deutsche Slagge gehift und unfere Truppen haben dort die Maas überfchritten.

Im übrigen weder im Wejten noch im Often irgend welche Deranderungen.

Riel, 24. Gept. Wie die "Rieler R. Radyr." melden, erhielt der Rommandant des Unterfeebootes "U. 9", Rapitanleutnant Weddingen, das Giferne Kreuz 1. und 2. Klaffe. Allen übrigen Mittampfern an Bord des "U. 9" wurde das Giferne Kreug 2. Klaffe verliehen.

London, 24. Septbr. Die englischen Beitungen be-fprechen den Untergang ber Rreuger. Sie beflagen mehr ben Berluft der Mannichaften als der Schiffe, die einem älteren Tup angehörten. England müßte auch mehr Bebrauch von Unterfeebooten und Minen machen. "Manchefter Buardian" fagt, man durfe den Berluft ber Schiffe nicht leicht nehmen. Satten englische Unterfeeboote in wenigen Minuten brei Kreuger gerftort, fo hatte man bas eine brillante Leiftung genannt.

Mailand, 25. Gept. "Corriere bella Gera" meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, welche erfahren hat, daß an der frangofisch-italienischen Brenze trangofische Werber junge Italiener für den Beeresbienft in Frantreich anwerben und daß viele junge Manner abwandern, hat ftrenge Magnahmen getroffen, um eine weitere Abwanderung zu unterbinden.

Auf dem westlichen Kriegoschauplatz

ift bie Befamtlage nach ben jungften Nachrichten burchaus gunftig. Der Angriff schreitet vorwärts. Daß dies nicht gleichmäßig auf ber ganzen Front der Fall ift, liegt, wie der militärliche Berichterftatter der "Boss. Big." hervorhebt, in der Art des Kampfes begründet. Mit den bisherigen Erfolgen fann man aber volltommen gufrieben fein; fie bieten eine fichere Bemahr fur einen gludlichen, fiegreichen

Ausgang.
Die Abweisung des seindlichen Umsassungsversuchs unseres rechten Flügels, der nach der amtlichen Meldung westlich der Dite steht, etwa in der Höhe von Royon, ist zwar nur ein negativer Exfolg, aber dennoch hoch zu veranschlagen. Entschlossen die Franzosen sich zu einem neuen Umsassungsversuch, so hatten sie auch entsprechende Kräfte versammelt und sind mit einer Abermacht vorgegangen, de sie nur so auf Exfolg rechnen konnten. Insosern ist die Abwehr des Bersuchs ein großer Erfolg. Die hier eingesetzten seindlichen Kräste sehlen an anderer Stelle. Je mehr der artige Anorisse aurückaewiesen werden, umsomehr erlahmt die artige Angriffe gurudgewiesen werden, umjomehr erlahmt bie Wiberftanbetraft bes Gegners.

Widerstandstrast des Gegners.

Nach der Eroberung von Barennes, eines kleinen Ortes östlich des Argonnenwaldes, wo im Juni 1791 Ludwig 16. nach einem vergeblichen Fluchtversuch gesangen genommen wurde, und das nur noch 45 Kilometer von der Marne entsernt liegt, seiten unsere Truppen ihre Angrissbewegung weiter nach Süden fort. Bei weiterem Borgehen aber umfast unser linker Flügel die seindliche Mitte. Der seindliche Umfassungsversuch an unserem rechten Flügel wurde abgewiesen, unser linker Flügel bereitet dagegen die Umsassung der seindlichen Stellung in günstigster Weise vor.

In Berdindung hiermit gewinnt die Beschiehung der Sperrforts südlich Berdun besondere Bedeutung. Die seindliche Stellung war so start, weil sie sich auf beiden Flügeln an Festungen anlehnte, die nicht umgangen werden konnten.

an Festungen anlehnte, die nicht umgangen werden konnten. Im Osten waren es die beiden großen Wassenstean der Maas, Berdun im Norden und Toul im Süden, und da-zwischen die sieben Sperrsorts. Bon diesen werden die in der Mitte besindlichen angegriffen, die verhältnismäßig

awijchen die sieben Sperrsorts. Bon diesen werden die in der Mitte besindlichen angegrissen, die verhältnismäßig leichter zu nehmen sind, weil det ihnen eine Mitwirfung der genannten großen Wassenpläße infolge der weiteren Entsernung schwieriger ist. Borgestern wurde gemeldet, daß der Ostrand des Hochplateaus, auf dem diese Forts liegen, die Cote Lorraine, erstürmt sei. Unmitteldar daran hat sich der Angriss gegen die Sperrsorts seldst angeschlossen. Die Beschießung hat trot der kurzen Dauer bereits sichtsdare Erfolge" gedracht. Man ist deshald derechtigt, mit siner baldigen Eroberung dieser Anlagen zu rechnen. Ist diese erfolgt, so hat die französische östliche Flanke ihre Anlehnung und ihren Schutz verloren.

Das Berlangen der Franzosen auf dem westlichen Friegsschauplatz geht nach Pariser Meldungen, die in Genfeintrasen, dahin, La Fere zu gewinnen, um die Straße nach Laon zu erreichen. La Fere liegt 27 Kilometer nordöstlich von Ronon und kann durch seine Festungswerke als Zitabelle des vorgeschobenen Bostens dei Royon beirachtet werden, Da wir uns längt nicht mehr in der Desensive besinden, ist die Hossinung der Franzosen, durch Umsasiung unseres rechten Flägels La Fere zu nehmen, aussichtslos. Im Osten von Reims halten die Bariser Militärkritiser die hartnäckige Berteibigung des Gebirgsmassius Bompen dei Ranco sin wichtig, das für den rechten Flägels kon perdun Forischtichen Gesamtlinie von Bedeutung sein würde. Da der deutschen Gesamtlinie von Bedeutung sein würde. Da der deutsche Einstellichen Rechten zu gewerschlich, wenn die militärtschen Beischen der Französischen Diesensine inricht

gunben. Ein Erlahmen der französischen Offensive spricht aus der Bereitelung des Umfassurzuchs der englischen und französischen Deeresteile gegen unsere rechte Flügelarmee. Gerade auf diesen Flügel hatte es, wie Major a. D. Moraht schreibt, der neue Kriegsplan des französischen Generalissimus abgesehen und sich geschickt der augendlicklichen Lage angepaßt. Den Zweck, Baris zu entlasten und eine allzu frühzeitige Belagerung hinauszuschieden, hat er erreicht. Aus allerlei Gründen, die in der ausländischen Presse ziemlich offen erörtert werden, gelang es Josse auch, unseren Hauptangrissslügel, die 1. Armee des Generalsobersien v. Kluck, zu einem Berteidigungsslügel zu machen. Die ausgesprochene Ubsicht der englischen und französischen Heresleitung war es aber, den rechten deutschen Flügel aufzurollen und damit eine weite rückwärtige Bewegung gegen die belgisch-luremburgischen Grenze zu erzwingen. Dieser schöne Plan ist in den Kämpsen seit dem 5. Sep-Ein Erlahmen der frangofifchen Offenfive fpricht

tember ins Baffer gefallen, und es ift feine Ausficht vor-handen, daß er mit Erfolg wieder aufgenommen wird.

Der Drehpuntt der Heere. Barennes, das wir ge-nommen haben, liegt 20 Kilometer von der westlichen Forts-linie der Gürtelfestung Berdun. Sein Besit erlaubt uns, in fübwestlicher Richtung vorzustoßen. Damit wird Berbun ber Dreipuntt unserer Beere. Da wir gleichzeitig gegen bie Sperrsorislinie zwischen Berbun und Toul erfolgreich artilleriftifch mirten und alle Ausfälle aus Berbun und Toul, ebenso wie die Gegenangriffe ber Franzosen über die Maas siegreich abgeschlagen haben, so sieht sich Berdun von drei Seiten bedroht. Der Kampf um die Maashohen und beren Besessigungen wird natürlich mit aller Energie fortgesett.

Unfere Brummer find widerftandsfähig und fonnen vom Feinde während des Krieges nicht nachgemacht werden. Major a. D. Morath sagt darüber im "B. L.": Ein törichtes Gerücht will wissen, daß Arbeitsleistung und Lebensdauer unseres unwiderstehlichen 42,5 Zentimeter-Geschützes nicht im richtigen Berhaltnis zu einander stehen. Man darf erflären, daß es ausgeschlossen ist, daß das Seelenrohr mit seinen Fühlungsbalten sich frühzeitig abnühen wird. Bei der Herstellung hat man wohl beachtet, die Ursachen der Rohrausbrennung, die in der chemischen und mechanischen Wirkung der sehr heißen Pulvergase zu suchen sind, auf das denkbar geringste zu beschränken. Wie das gemacht ist, ist deutsches Geheimnis und dem Gegner wird es nicht gelingen, während der Dauer des Krieges einskonkurrenzgeschützt

38 000 Eiserne Kreuze erster und zweiter Klasse konnten laut "Tägl. Rosch." in diesem Kriege bisher verliehen werben. Es dürste nicht allgemein bekannt sein, daß bei vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen beim Tade beim Tobe des Inhabers ben hinterbliebenen auf deren Wunsch belassen werden können. Auch ist es gestattet, diese Auszeichnungen auf Wunsch der Beteiligten in den Kirchen

Ginen Minengürtel für Deutschlands Ruften forbern Bondoner Blatter aus Unlag ber Bernichtung ber brei eng-lifden Bangertreuger burch bas beutiche Unterfeeboot "U. 9". Die deutschen Kriegsschiffe mußten durch Minen vollkommen eingeschlossen und an jedem Auslaufen aus den heimatlichen Häfen gehindert werden. Die Minen würden naturgemäß auch die englischen Kriegsschiffe an einem Kampf mit den deutschen hindern. Das scheint den Engländern jedoch ganz recht zu sein; nach den disherigen Erfahrungen wünschen sie gar keine große Seeschlacht mit den deutschen Kriegsschiffen, die ihnen unter allen Umständen schwere Opfer kollen murbe toften murbe.

tosten würde.

Neber den Untergang der drei englischen Krenzer teilen Londoner Blätter noch Einzelheiten mit. Danach wurde "Aboustir" im Kohlenraum von dem Torpedo gestrossen, "Cressy" wurde durch den ersten Torpedoschuß nicht ernstlich beschädigt, obwohl die Explosson heftig war. Während die Kettungsboote ausgeseht wurden, stand die Mannschaft bei den Geschüßen und gab einen Schuß auf das Peristop des Unterseedootes ab, das sich wenige Sesunden zeigte. Rachdem die "Cressy" von einem zweiten Schuß tödlich getrossen war, warf die Mannschaft Stühle und Tische sider Bord, um sich daran sestzuhalten. Die Besatzung der drei Kreuzer zählte insgesamt 2781 Mann.

Der Untersectamps an der holländischen Küste hat sich mit einer verblüssenden Seschwindigseit abgespielt und in Rotterdam und an der ganzen Küste, wo schon so oft

in Rotterdam und an ber gangen Rufte, wo icon fo oft ungutreffenbe Geruchte von ftattgefundenen Geeichlachten unzutressende Gerückte von stattgesundenen Seeschlachten verdrettet waren, nahm man ansänglich keine Notiz von dem neuen Gerede, das von dem Untergang dreier gewaltiger Panzerkreuzer in der Nordsee berichtete. Dann aber langte der Dampser "Titan" an und schisste zahlreiche englische Matrosen aus, viele von ihnen waren schrecksich verstümmelt. Auch Tote wurden an Land gedracht. Jeht packe eine ungeheure Aufregung die ganze Stadt. Der Kapitän der "Titan" erzählte entselliche Kinzelheiten, trotzdem er den Ansang der Katastrophe nur aus der Ferne hatte deodachten konnen. Er war am englischen Geschwader vordeigedampst und hatte auch ein kleines Unterseedoot trgendwo austauchen sehen. Plöplich demerkte er, daß eins der Resenschafts verschen Donner einer Explosion und vermiste auch das zweite Schiff. Zeht sah er an den weißen Rauchwolken, weite Schiff. Best fab er an ben weißen Rauchwolfen, bie von ben anberen englischen Schiffen famen, daß ein beftiges Gesecht im Gange war.

Er nahm fofort Rurs auf ben Rampfplat und feste te aus. Die See war aber in weitem Umfreis fo mit Menschenkörpern bedeckt, daß die Rettungsboote eine Strede förmlich durch Leichen rudern mußten! Er konnte 111 Mann in sein Schiff bringen, darunter ben Kommandanten, der schon besinnungslos war. Die Mann-

schaften und Offiziere hatten alle in ihren Rojen giles als die Explosion sie ins Wasser schleuberte, sie musten, fie fast nacht moren in Wasser schleuberte, statuemand ste fast nacht waren, in Segeltuch und Sacieinewan-hüllt werden. Ein Radelt, ber bei bem Untergan-ersten Kreuzers ins Wasser gesprungen war, war gerob Bord bes zweiten gesprungen war, ben perba Bord bes zweiten gekommen, als auch dieser den nerbi. bringenden Stoß erhielt. Wieder sprang er ins man gerade mit dem Wechseln der Kleidung beschäftigt war gerade mit dem Wechseln der Kleidung beschäftigt auch dieser Kreuzer in den Aleiden verlant. Er auch biefer Kreuger in ben Fluten verjant. Gr auch dieser Krenzer in den Fluten verjant. Er wie schließlich von einem Boot der "Titan" gereitet. Untergang der Schiffe schmerzt die Engländer wender den Berlust der Mannschaften, die sast alle school der Berlust der Mannschaften, die sast alle school der Berlust der Marine Dienst getan hatten. Alle englische Torpedosäger "Bucifer" durch Signalmeldungsich dereit erstätzte, die Gereiteien vom "Titan" ist in helmen, weigerten sich 25 von ihnen, an Bord jurid zutehren, sie wollten lieber in holländischer Gesangenden von Geesterland gebracht worden.

von Geefterland gebracht worden. Gie Frangofen bie Frangofen ben beuticen Solbaten enibedt und in frangofilatiogar italienifden Blattern find authentifche Bhotograph jogar italienischen Blättern sind authentische Phologische und Beschreibungen dieser Mordwasse abgebildet. höre nur: Die beutschen "Barbaren" steden als Bajon "Sägen" auf ihre Gewehre! Ist das nicht himmelsching Leider haben die Herrschaften vergessen, solgendes him Leider Korporalichaft mitgesührt und werden zum serkleinern gebraucht. Gegen das stillettartige teuschen nierte Bajonett der Franzosen ist es das reinste Bergnissich von solcher "Säge" viesen zu sollen!

Angeheurer Gindrud des deutichen greute Angeheurer Eindruck des deutschen Fechesen Italien. Die Bernichtung der deit englischen Arcuser bein einziges deutsches Unterseeboot hat in gewaltigen Eindruck gemacht. Man zweiselte an der Sieghaftigkeit des deutschen Landheeres, gladader nicht, daß die deutsche Kriegsflotte imstande wörze überlegenen Seemacht Englands Schaden zuzusägen. halb wird der deutsche Erfolg zur See ganz des wie geschätzt und zu Deutschlands Gunsten geduckt. Die geschätzt und zu Deutschlands Gunsten geduckt. Tung des deutschen Seeliegs auf Italien ist dem geschätztigen Kriege im Hindlick auf stallens in dem geschicktigen Kriege im Hindlick auf seine langgestrecken herige meerbehersschend Macht Europas beeinsluft nach herige meerbehersschende Macht Europas beeinsluft werd die Klassischen Kapitänleukang.

Ein vergnügler Bollerabend. Kapitanleufende Weddigen, unter bessen Führung bas Untersechool bie drei englischen Panzerfreuzer in die Luft iprengt, am Tage vor der Aussahrt seines Schiffes Krieging gehabt. Ursprünglich war die Hochzeit auf ben 21. gehabt. Ursprünglich war die Hochzeit auf ben 21. Geptember und den Polterabend auf den 22. Geptember seine Der führt gehabt. Um 22. September aber pollbrachte der führt fest. Am 22. September aber vollbrachte ber tihm mann seine unübertreffliche Helbentat. An biesem abend" wurde also ganz gewaltig "gepoltert" ba brut Die Russenherrichass

Die Ruffenherrschaft im "Deffauer got". Sotelwirt vom "Deffauer Sof" in Insterburg fant nob gahlen. Als die Ruffen in die wehrlose Stadt Stell fam zu ihm ein rufflicher Officien ber ihm die Recht Sotelwirt vom "Deffauer Sof" in Insterburg abt ein zählen. Als die Russen in die wehrlose stadt ein zu ihm ein russischer Offizier, der ihm die Alliberbrachte, daß sein Sotel zur Aufnahme Generalstabes bestimmt sei. Ein Kommando durchtig aussehende "Höllenmaschinen",— es vonen dächtig aussehende "Höllenmaschinen",— es vonen dächtig aussehende "Höllenmaschinen",— es vonen dächtig aussehende "Höllenmaschinen",— es vonen die Kohlensauressaufen" weit hinaus auß Feld gebracht wurten so kohlenmaschinen wieder herbei. Im Sotelade sognet kröhlichseit ein, man feierte Banketts und ließ den ab Strömen sließen, und die russischen Allgemaligen seiner Aussehen von Wirt, die Kellner werden Schließlich verlangte der Abjutant des Vonstillen der Kennensamp, zeigten sich von ihrer "menschlichsein werden, vom Wirt, die Kellner gennen bedienung zu ersehen. Als aber General bemarkte von Erseine Ausseher und verlangte energisch die Sinaussische des "Weiberpads". So sebten die Gerrichalten in der Maraus Geld verlangte energisch die General von Braus Geld verhangte und verlangte energisch die Sinaussische von Maraus Geld verlangte energisch die Sinaussische des "Weiberpads". So sebten die Gerrichalten in den Araus Geld verlangte energisch die General von Maraus Geld verlangte energisch die General von Maraus Geld verlangte energisch die Gerrichalten in den Araus Geld verlangte energisch die Gerrichalten in den Lange nicht mehr, in lor er seine Ruhe und verlangte energisch die hinaben eines "Weiberpacks". So sebten die Herrichaften in ond Wersprachen dem Hotelwirt das Kolonialwaren zu versprachen dem Hotelwirt das Kolonialwaren zu versprachen dem Hotelwirt das Kolonialwaren zu versprachen dem Hotelwirt das Kolonialwaren zu Aber dazu kam es nicht mehr, denn die Deutsche stehen in der Mähe und fingen die ganze Bagage ab gehom in der Mähe und fingen die ganze Bagage ab gehom eunzehntägiger Hotelschaft verließen die ruffischen zu Institute und haftig mit den Worten: In 14 Tagen sehen und wieder! Hinter Gumbinnen aber warfen sie den processen zu und dagen Zivilkseider an, um besser siehen die kontrollen das den kontrollen das des die kontrollen das die kontr

Martin Gunder.

Roman von E. Dreffel.

Rachbrud verboten.

"Das gebe Gott," sagte sie indrünstig. Sie verschloß den Kosser und reichte Achim den Schlüsset. Er nahm ihn und füßte in auswallendem Abschieds-schmerz des Mädchens seine Hand. "Hab' Dank, Juliane, für alles, alles, was du für mich getan und mir gewesen bist."

Sie gog facht die Band aus ber Umflammerung feiner Singer und verbarg die eigne Ergrissenheit unter der sachlichen Frage: "Bist du nun mit allem sertig? Wann mußt du denn sort?"
"In 'ner kleinen Stunde. Besorgt ist alles. Die Brüder wollen mich zur Bahn bringen. Nur Nella muß ich noch Aden fagen. Wo siedt denn die Kleine? Dab' sie heut noch

gar nicht gesehen."
"Die stichelt dir irgend ein Andenken gusammen, hat sich bas natürlich für die letten Minuten aufgespart. Geh'

nur in ben Garten, da wird fie ichon gu finden fein." Er lachte. "Gibt's wieder 'nen roten Tabalsbeutel? 36

hab' schon zwei von ihr, und der Koffer ift gu."
Much Juliane lächelte. Bon ihrer Lieblingsfarbe läßt Rella freilich nicht, aber mehr darf ich nicht verraten. Wirst es vielleicht in der Westentasche unterbringen können. Sieh nur gu, baß bu's noch mitfriegft."

Mit langen Gagen lief er hinaus in den fruhlings-frifchen Garten, ber mitfamt dem fcmuden zweisiodigen

Daus dem Oberlehrer Bottor Evert zu eigen gehörte.
Go bescheiden das beschränkte Bohnweien war, gar nicht vergleichbar mit dem großen väterlichen Besitztum, Achims Blide umsaßten den fleinen Erdensted in zögernder Abschiedstrauer.

Diefe Habatten voll duftenber Friihlingsblumen hatte er Jahr für Jahr mit ben Evertichen Rindern bepflangt und gepflegt, und wie viele Grenden waren ibm babei auf.

geblaht. Wie gut hatte fich's gelernt in bem Gartchen, von ben erften warmen Lengtagen bis in ben fpaten Berbit hinein. Immer war's schön hier, ob bie Springen und Rosen blühten, oder man unter fruchtschweren Obsibaumen san und ihren Segen begutachtete und darüber bas Lernen eine Beile bergaß.

Die standen jetzt in Blüte, schneeweiß und rosenrot. Fleißige Bienen schwirrten von Kelch zu Kelch. Das leise Surren und Singen der gauselnden Blütenschwärmer war das einzig vernehmbare Geräusch in dem kleinen Eden, das, jetzt merkwürdig still, sonst der Tummelplat fröhlichster Lebensäußerungen war.

Mur die Sonne malte auf den gelben Sandwegen allerlei phantastische Lichtslede und Schattenstriche mit hin und her huschendem Pinsel, denn der lustige Frühlingswind, der in den noch spärlich belaubten Zweigen tanzte, spielte nedisch mit ihren Strahlensingern.

Bon Rella jag Adim einftweilen nichts. Gollte fie bei ben Raninchen fein, bie im Schuppen, ber die Gartengerate beherbergte, ein gartlich behütetes Dafein führten, ja ein fo ftreng bewachtes, bas jum Beipiel ben beiden angehenden Wediginern ber Gintritt bort bei Leibesftrafen verboten mar.

Aber nein, Die Rleine hatte fa ihr angftlich gemahrtes Aber neln, die Kleine hatte sa ihr ängstlich gewahrtes Eigentumsreift an den gelieden Tierchen seierlich den jüngeren Bridern, dem Zwislingspaar, das erst in Quarta saß, abgetreten. Dieser großmitige Alt datierte seit Rellas Konfirmation, die fürzlich gewesen, denn — mit langen Aleidern ließ sich wirklich zu schlecht in den niederen Karnickelstall kriechen. Indes, Wella war noch eine völlig unausgegorene kleine Dame, weiterwendisch wie der Frühlungswind; unmöglich war's daher nicht, daß sie trot herosicher Entsagung dennoch, so lang wie sie war bei den gesiebten Viederen bodte.

fo lang wie fie mar, bei ben geliebten Biechern hodte.

Allein, bas fünfzehnjährige Fraulein fag nicht im Raninchen-fiall, fondern auf einem Apfelbaum. Alls Achim mit fuchenden Mugen an bem alten frausveräftelten Gravenfteiner vorüberging, ichauerte ein Blutenregen auf ihn nieber, ben ber beut

Unfugtater aus chanend, fah Achim bann auch all beit gwifden den rofa Blüten ein helles Rleid fchimmern, ein riefiger Schmeiterlier To Jaufte Lengwind nicht berübt haben connte ein riefiger Schmeiterling, und zugleich rief ihm eint seinem mit verstellter Dringlichkeit zu: "Olf wir verneter, Achim. Welch ein Glück, daß du gerade vorben. Eben blu ich fertig geworden, nun fann ich dir doch fagen."

Bom Baum soll ich bich erst absammeln, um dir plant geben zu können zum Abschied? Da hört sich alle seinersei, ob ich nun fort muß oder nicht.
Er drehte ihr wirklich gekränft den Rücken.
Bild des niedlichen jungen Dingelchens im Rahmen der Blüten übte gar keinen Zauber auf ibn.

Bild des niedlichen jungen Dingelchens im Rahmen der Blüten übte gar keinen Zauber auf ihn.
"Und dir ift's egal, ob ich den Dals breche eder nicht Großichnied," scholl es ihm nach.
Er antwortete meht. Langsam ging er dem Praktigund wandte sich selbst nicht um, als er ein Broken und wandte sich selbst nicht um, als er ein Broken Knaden den Zweigen hinter sich hörte.
Ei bewahre, Nella tat sich nichts. Die fletterte wir Knaden, und wie die Kahen siel sie innner auf die Kahen siel sie kahen siel sie dann hate serdient.

Und da hing ste auch schon an seinem Arnt, daar gergaust, eine wilde Hummel, aber seine James, dar ber Brod schon über die Fußspisen ging.

Billst du mir wohl Adien sogen höser Junge bu Dant, Dard schon über die Fußspisen ging.

tonnt' doch nicht eher kommen, als bis ich fertig mat. in steller deiner Hand leuchtete ein mit bunter gehört gehört gehört der kommen, als bis ich fertig wat. in allerdings Nellas beborzugtes Rot dominierte, gehichte und er konnte es wirklich in der Westentasse unter den Bierzipfel. denn es war ein Bierzipjel.
"Wirst ihn brauchen, ja? Heinrich hat mir Beiden got damit, der friegt aber keinen."
Go hatte sie sich also doch um ihn gekünmert.

Lokal-Nachrichten.

Beilburg, ben 26. September 1914.

Das unfere Solbaten ichreiben. on der ruffischen Grenze als Unteroffizier d. R. Beilburger fchreibt in einem Feldposibrief: dich tomme ich wieder mal dazu, ein Lebenszeichen Guch zukommen zu lassen. Wir haben aber Lage hinter uns. Geit einer Woche nur wenige Rachtrufe gehabt. Rach einigen Tagemarichen aus waren wir an ben Jeind herangefommen atn am 8. Sept, in Artilleriefeuer, in dem wir th Tag lagen, ohne und gegen unferen Gegner in tonnen. In ber Nacht vom 8. auf 9. Sept. Ben wir uns, jedoch umfonst, benn bes Morgens it Gegner ausgerückt. Wir natürlich hinterdrein. in wurde ihm von einer anderen Brigade gehörig det und wir immer hinterher. Des Rachmittags bieder ein fleines Gefecht, in dem wir giemlich angene machten. In der Nacht vom 11. auf 12. bem wir am nächsten Morgen durch Infanterie Berftartung erhielten, den Gegner jurud-Sobold wir nun die Ruffen in einem Gefecht Sthts immer unaufhaltsam hinterher, bamit fich nicht mehr festfegen tonnen, Aus diefem Grunde Dir weber bei Tag noch bei Racht zur Rube. aben wir den Ruffen die gange Bagage abgenom-Befangene gemacht. Gine Rolonne von etbmetern Lange. Bei . . . haben wir gestern be Grenze überschritten. Die Banbe hat hier in bin bole gehauft. In . . . haben bie Kerls bie berall angestedt und vollständig ausgeraubt, ebenso leberall, wo wir in beutschen Städten und tinjogen, fah man bei ber Bevoiferung ftrahlende und olt fielen die Leute den deutschen Soldaten bals. Hus einem Behöft holten wir gestern früh angene und wurden wir von den Bewohnern Raffe und Beigbrot bewirtet. Bis jest haben et Ballen tüchtig das Fell gegerbt und hoffen tie bald alle ist mit der Bande. Leider hat aber te Rompagnie ftarte Berlufte ju verzeichnen. 21. am 10. Sept, auch getroffen und von ihm ein und ein Pafer Kates erhalten. Wie ich geof unfere Romp, in den erften Tagen nach . . . betden, weiß jedoch nicht, ob etwas Wahres daur felbst geht es noch recht gut und Euch allen auch, Last bitte oft was hören und seid alle Bruft von Gurem D. gen hier in einem Chauffegraben und benute

Beilegenheit, schnell biefe Beilen ju schreiben. Rrupp'iche Bergverwaltung hat am 24. b. Mis. beim Bentralnachweis des Kriegsministeriums angefragt, ob ihr Beamter herr Bolland ge-Larauf ift gestern abend solgende Drahtingegangen: "Dier bisher feine Meldung über labald vorliegt, erfolgt Mitteilung".

! lleber geringfügige Gewichtsüberichreitungen bei ibriefen, beren Meistgewicht bestimmungsgemäß beträgt, werben bie Boftanftalten fortan nach itteilung hinmegfehen. [Bisher murbe über die des Bewichts ftreng gewacht, was vielen

Beibften und Biehweiben in den Staatsforften. Um Beiten bas Sparen von Stallftreu zu erand dadurch die Erhaltung des Biehstandes zu bat ber Landwirtschaftsminister die Rönigliche engewiesen, die Abgabe von Waldstreu aus ferften und ben Gintrieb von Rindvieh und in diefelben zu erheblich ermäßigten Gagen in 9 gu geftatten.

Masse bon ausrangierten Pferben und Beutepferben. inifterium hat angeordnet, daß nicht mehr Dilliar- und evil. auch Beutepferde ben Landen 3ur Abgabe an Landwirte überwiesen n. Die Pferde werden zu einem von zwei igen festzusegenben Schätzungswert abgegeben. ber Bierde erfolgt in der Reihenfolge der bei ber Landwirtschaftstammer. Die Bezahlung tifolgt bei ben ftellvertretenden Intendanturen. Hingern gar noch was für ihn zusammengebaltelt. beröhnt an. So war's immer geweien. Man interher wie lange gram sein. Jede Unvernunst die er sie burch eine liebe Warmherzigkeit gut. die tsie mun wirklich ganz zerknirscht ansah, bestänen in den haselbraunen Augen. "Du hast dir gekan, Rellachen?"

sp Berhalter Biberfpruch. Gelehrte in England haben vor Beginn bes Krieges fich zusammengetan zu einem Brotest gegen den Krieg. In ihrem Aufruf ift u. a. ge-sagt: "Der Krieg gegen Deutschland jum Rugen von Serbien und Rugland ift eine Sunde gegen die Gesittung. Wir alle haben von deutschen Forschern gelernt und lernen noch immer von ihnen. Wir verwahren uns gegen einen Krieg wider das deutsche Bolt, das uns fo nahe verwandt ift und mit dem wir fo vieles gemeinsam haben." - Diefe Erflärung ift leider wirfungslos verhallt, aber gebucht mag fie boch werden als ein Beweis daffir, daß Gir Eduard Gren doch lange nicht alle feine Landsleute auf feiner Seite hat.

Frevinzielle und vermischte Nachrichieu.

Limburg, 25. Geptbr. Dem Dauptmann d. R. Regierungerat beg, dem Borfigenden des Kreisfriegerverban-

des Limburg, wurde das "Gijerne Kreug" verliehen. Wiesbaden, 23. Sept. Generalmajor 3. D. Konstantin v. Bonin, der hier im Ruhestand lebt, ist heute im 72. Lebensjahre verschieden. Der Berftorbene gehörte lange Jahre dem Rufilierregiment v. Gersborff (Rurheff.) Dr. 80 an und mar Chef der 8. Rompagnie, deren Standort bamals Sanau, fpater Marburg gemefen.

Rriftel, 24. Gept. Beftern abend gegen 6 Uhr geriet die hammeliche Schreinerei in der Lindenstraße in Brand Die Bertftatte mit reichhaltigem Lager wurde vollftandig eingeafchert. Der Schaden beträgt girta 30,000 Mt.

Frantfurt, 24. Gept. 200 Gifenbahner find aus dem hiefigen Begirt nach Franfreich und Belgien abgegangen, um im Dienst ber bort befindlichen Gijenbahnbau- und Betriebstompagnien an der Aufrechterhaltung auf den von deutscher Geite wieder hergestellten Gifenbahnstreden mitzuhelfen. Nach einer Mitteilung der "Frankf. Btg." find nunmehr etwa 10 000 deutsche Eisenbahner in Frankreich,

Belgien und Rußland tätig.

Wannheim, 24. Sept. Tödlich verunglückt ist der 48
Jahre alte Getreidearbeiter Jasob Bender aus Oggersheim. Er geriet zwischen die Buffer zweier Gifenbahnmagen und murde gu Tode gequeticht.

Das Gefamtergebnis ber beutichen Rriegsanleihen. Berlin, 23. Septbr. Auf die Kriegsanleihen find gezeichnet worden:

1 339 727 600 Mart Reichsschaganweisungen, 1 198 987 700 Mart Reichsanleihe mit Schuld. bucheintragung, 1 922 013 600 Mart Reichsanleihe ohne Schuldbucheintragung,

aufammen 4 460 728 900 Mart.

- Deutsche Abfertigungen. Gin Bondoner Berleger versuchte, wie die Nordd. Allg. Big. schreibt, auf dem Um-wege über die Schweiz bas Berlagsrecht von Schönwerth, Babemecum des Gelbargtes, das in drei Bochen brei Huflagen erlebte, für eine englische Ausgabe ju erwerben. Die Drahtantwort des Munchener Berlegers lautete : Englifche Ausgabe von Schonwerths Babemecum bes Gelbargtes unnötig; die verhauenen Englander befinden fich in deutschen Lagaretten und werden nach ber beut. den Ausgabe behandelt. Berleger Lehmann. -Der zweite Borfall fpielt fich auf einem großen Bahnhof in Leipzigs Rabe ab. Bermundete Frangofen fahren in langem Buge ein. Die Unteroffiziere und Gemeinen britter und vierter, die Offiziere ftolg in der zweiten Klaffe. Gin frangofifcher Rapitan fteigt heraus und verlangt, die Dande in den Dofentafchen, die Bigarette im Munde, ben Bahnhofsvorsteher gu fprechen. Es fei ein Standal, herrichte er diefen an, natürlich in frangofischer Sprache, bag man ihm folch elendes Abteil anweise; er verlange einen Durch-gangswagen. Rachdem ber Bahnhofs - Kommandant ihn gunachft energisch Unftand gelehrt und ibn veranlagt batte, die bande aus ber Tafche und die Bigarette aus dem Munde gu nehmen, erfüllte er auch den Bunich bes Befangenen nach Beranderung. Er ließ durch feine Leute einen Biehmagen an den Bug anschließen und verftaute den Ungufriedenen dort mit bem Bunfch: "Glückliche Reife!"

Lebte Mudrichten.

Berlin, 26. Sept. Bur Borficht bei der englischen Flotte mahnt der Marinefachverständige der Londoner

Ein guter Herbft

"Daily News". Unzweifelhaft fpreche die Bernichtung der 3 englischen Rreuger fur die Gute bes beutschen Unterfeebootsdienstes. Die englische Flotte muffe jest Relfons Taftit verfolgen, nämlich Wacht halten, bis ber Feind heraustomme. Es feien auch unerwartete Borftofe gu gewartigen und fie muffe beshalb in ber Rabe ber Ditfufte bleiben, d. f. in der Richtung der deutschen Unterseeboote. Die Musführungen tommen ichließlich zu dem Schluß, daß bas Unterfeeboot der einzige Schiffsinp der Bufunft fei.

Allenftein, 26. Sept. Die Bereifung Ditpreugens durch den Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer, ben Fi-nangminister Dr. Lenge und den Stellvertreter des erfranften Minifters bes Innern Unterftaatsfefretar Dr. Drews, fowie ben Bertreter des Sandelsminifters Minifterialbirettor Dohnhoff bauerte 3 Tage von Montag bis Mittwoch. Geftern fand hier eine Sigung im Regierungsgebaude flatt. Es wurden alle Magnahmen besprochen, Die zu einer ichnellen vorläufigen Silfsaftion erforderlich find. Die Minifter reiften barauf nach Berlin gurud. 3m einzelnen wurde beschloffen, die größtenteils gerftorten Baufer, foweit dies möglich ift, burch Rotbauten gu erfegen und Lebensmittel, Saatgetreide, landw. Dafchinen, beutiche Bferde und Beldmittel ben notleidenden Bewohnern ichleunigft zuzuwenden.

Bofen, 25. Gept. Die Inthronisation des Erzbischofs fand heute nachmittag in feierlicher Weise ftatt. Bom Reichstanzler ging aus dem Großen hauptquartier folgenbes Telegramm ein: "Guerer Ergbischöflichen Gnaden beehre ich mich, am heutigen Tage meine aufrichtigen Glud-wunsche auszusprechen. Sie besteigen ben Stuhl bes heiligen Abalbert in einer ernften, entscheidungsvollen Beit, in der die gesamte Bevollerung der Ergbiogeje, unterschiedslos dem Rufe unferes geliebten Raifers folgend, ihre vaterlandische Pflichten in freudiger Einmütigfeit erfüllt. Gott ichente Ihrer Arbeit feinen Gegen jum Wohle

der Diogese und des Baterlandes." Wien, 25. Gept. Die "Gudslavische Korrespondeng" veröffentlicht einen Bericht eines an der Front gegen Gerbien fampfenden Offigiers über den Ginfall der öfterreichifcheungarischen Truppen in Gerbien. Nachdem die Drina überschritten, wurde der ferbische Ginfallort nach heftigen, für den Begner fehr verluftreichen Rampfen genommen und bann der Bormarich fortgefett. Die jurudgezogenen Serben verichangten fich in guten Stellungen, anicheinend in der Abficht, unfere Bereinigung mit unferer zweiten auf der Strafe nach B. operierenden Gruppe gu verhindern. Der ferbische Blan miglang vollständig. Unfere Ur-tillerie verhinderte die Serben, ihre Bosition lange Beit gu behaupten. 2113 unfere braven Leute darauf die Gerben unter Eljen- und Bivio-Rufen mit ben Bajonetten angingen, flohen diefe panifartig. Inzwischen hatte unsere zweite Gruppe bei R. einen harten Rampf mit ben ferbischen Truppen, die von dem Bringen Georg geführt wurden. Much dort wurden die Gerben vollständig geschlagen. Das 5. ferbifche Infanterie-Regiment wurde gang aufgerieben. Wir machten viele Befangene, die zumeift in jammerlichem

Buftande find. Rom, 25. Sept. Die "Ugencia Stefani" meldet aus Duraggo: Beute versammelten fich 28 Senatoren, Die durch die Deputation Albaniens mit Ausnahme berjenigen von Aleffio und Epirus vorgeschlagen worden waren, und mahlten mit 19 Stimmen Mustafa Bei gum Prafidenten. Der Senat übernahm die Regierung bis gur Ernennung eines neuen Fürften.

Ronftantinopel, 25. Gept. "Itdam" meldet: Der Gultan richtete anläglich der Bermundung des Pringen Joachim ein fehr herzliches Telegramm an Raifer Wilhelm, welches ber Raifer ebenfo herglich erwiderte.

Deffentlicher Wetterdieuft. Dienfiftelle Beilburg.

Bettervorausjage für Sonntag, den 27. Sept. 1914. Troden und vorwiegend heiter, Temperatur wenig

Wetter in Weilburg.

Döchte Lufttemperatur geftern 30 Riedrigfte heute Miederschlagshöhe 0 mm 1,40 m Lahnpegel

tft im Felbe und baheim zu erwarten. Un ber Front sind bie militärischen Bewegungen so weit vorgeschritten, daß wir balb eine erhebliche Bermehrung ber heutigen Ge-fangenen-Armee von 300000 Mann erwarten durfen. Auch jangenen-Armee von 300000 Mann erwarten dürsen. Auch unsere neuesten Erfolge zur See haben große Begeisterung entsacht, und aus den seindlichen Staaten horen wir eine steigende Depresson, während in den neutralen Ländern die Stimmung sich immer mehr zu uns neigt. Besonders ersreulich war es, daß die heute englischen Buren in Südafrika lipp und klar erklärten, daß sie gegen den deutschen Kolonialdesit dort nicht die Wassen ergreisen würden. Die Buren haben sich die deutsche Freundschaft gemerk.

Freundichaft gemertt.

Freundschaft gemerkt.

Aber auch daheim wird der Herbst gut werden. Die Zeichnung von bald fünf Milliarden beutscher Kriegsanleihe zeigt, daß wir "noch Fett auf den Rippen haben" und den Schmachtriemen nicht anzuziehen brauchen. Dieses Kriegsgeld ist selbstverständlich nicht aus der Welt verschwunden, sondern kommt dem ganzen Volk in der Beschaftung von weiteren Bedürsnissen für Heer und Flotte wieder zugute. And das allgemeine Geschäftsleden rührt sich, die Zeute sahren sort, sich wieder aufzurappeln. Es ging sa doch auch deim besten Willen nicht, daß sich Geschäftsfreunde und Kunden wegen ein paar Mark, die im Monat oder gar im Duartal zu bezahlen sind, in die Haar gerraten und vor Stöhnen kein Ende wußten. Das wäre ebenso undeutsch, wie unrühmlich. Mit solchen Bagatellen durste man gegenüber den Leistungen unserer Soldaten nicht viele Worte machen; ein guter Mut schafft viele zuversichtliche Gesichter. Aus vielen Gegenden wird ein Wachstum der Kauffrast, das heißt eine Betätigung des guten Willens des Publikums, gemeldet. Also hineln auch neue Geschäftsanzeigen in die Zeitungsspalten, und die Zeitungen dann an die Soldaten geschicht, damit die sehen, daß die Angsimeierei zu Ende ist. Das sind Siege

zu Dause, die wir ebenso nötig haben und haben mussen, wie die in der Schlacht. Wir wissen, eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, aber auf dem Bahnhose, im Hotel, im Laden begrüßt ein Schwunzeln den ersten kaufmanischen Austerkoffer nach den beiden ersten geschäftlich stillen Kriegsmonaten. Der erste Schnee ist in deutschen Gebirgen gesallen; für die Ebene ist's dis zum November, wo Santt Martin auf dem Schimmel geritten kommt, noch lange hin. Aber der Herbst will und soll sein Recht haben.

Mene Tetel.

Ru London am Trajalgarplais — Spielt schmetternd die Musik, — Und zu der Relsoniause hebt — Sich stolz der Briten Blid. — Und brausend klingt's im weiten Kreis: — "Britannia zwingt das Meer, — Mag kommen, was da kommen mag, — Uns bleibt die stärkste Wehr. — Der Deutsche aber muß zum Grund, — Weil er voll übermut — Will rütteln an All-Englands Macht — In seiner wilden Wut. — Britannia macht ihm den Garaus, — Der Britenarm schlägt schwer, — Wir waren steis und bleiben stolz — Die Herrn im Weltenmeer." — So slingt auf dem Trasalgarplah — Der alte, stolze Sang. — Was werden dem mit einem Mal — Die Augen groß und dang? — "Drei Panzer sansen in den Grund — Bom deutschen Schuß zerschellt; — Britannia, mene tete! hört — Die ganze wette West. — Britannia neigt das stolze Haupt. — "Ist's nicht ein wüster Traum? — Kam wirklich eine neue Macht — Beht auf im Weltenraum? — D Asquith, Kitchener, Churchill, Gren, — Ihr saht den Sieg voraus, — Und heute hängt die Themsessand von deutschen aus!"

Georg Paulfen.

aus bem Beg, daß ich dir taum noch adieu bann soll ich auch noch bantbar ahnen, daß Erde was für mich gewöhnlichen Sierblichen Datteft du nun ba unter bem Appelbaum jungber Bant gefeffen und mir von weitem di Beschwentt, ware ich dir natürlich sofort ge-ts die Besallen. Ich tann's übrigens nach-ts dir so um meine Erkenntlichkeit zu tun ist."

bas ift nun wieder Badfifchlogit.

ch getan, Mellachen?"

ichte ichnell mit ihrem Blusenärmel über die ichnell mit ihrem Blusenärmel über die ichnell mit ihrem Blusenärmel über die ichnell mit ihrem Gesummel." Sie schüttelte grimmig ihr ichnell "Bah, so was gibt's nicht."

die ger nicht mehr Aber wenn man so angeranzt

gar nicht mehr. Aber wenn man so angeranzt

Bute Absicht —

bid, ober du friegst noch ein anderes Andenken biet ihm ihre zehn niedlichen Finger mit den dag folgen Rägeln bedrohlich vors Gesicht.

dagen Rägeln bedrohlich vors Gesicht.

da seinen Rägeln bedrohlich vors Gesicht.

da siel lachend die kleinen Fäuste. "Du rabiate din man dir's dann rechtmachen? Man weiß bedreinem bose oder rasend gut. O weh,n un wieder los, —— ich tu dir doch gar nichts."

(Bortjegung folgt.)



Berluftlifte.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 87.

Refervift Gifert verm.

Infanterie-Regiment Rr. 88.

Ref. Josef Arthen aus Mengersfirchen verm., Must. Jatob Sed aus Mengerstirchen I. vw., Must. Friedrich Bierle aus Effershaufen low., Must. Ferdinand Seelbach aus Mengerstirchen schww., Must. Alfred Wiffig aus Weilmünfter low.

Infanterie-Regiment Rr. 131. Oberlt. Bollfrant I. om. Bionier-Regiment Rr. 29, Bofen. Bionier Beinrich Gen, Beilmunfter, fchow. Füfilier-Regiment Rr. 33, Gumbinnen. Reservift Robert Rarl, Dberndorferhutte ichow. Infanterie-Regiment Rr. 17, Mörchingen. Must. Wilhelm Weil, Runtel, fcow. Infanterie-Regiment Rr. 97, Saarburg. Tambour Bilhelm Ruhn, Bleffenbach low.



den "Weilburger Unzeiger"

(Kreisblatt für den Gberlahnkreis)

follte jeder mit Beginn des neuen Quartals bestellen, der noch nicht Abonnent ift. Der "Weilburger Unzeiger" ift reichhaltig und vielfeitig in feinem Inhalt, prompt und zuverläffig in der Berichterstattung und erfreut fich infolge feiner hohen Auflage als wirt-

fames Infertionsorgan großer Beliebtheit. Stets beftrebt, das Intereffe der Lefer gu feffeln, bringt der "Beilburger Anzeiger" die wichtigften Begebenheiten im Bilde.

2 413 auf ben Damen Beilmunfter Band XIV Blatt 413 auf ben Ramen der Chefrau des Müllers Unton Blitich, Margarete geb. Lippert, vormals verwitwet gemejene Wilhelm Schmidt gur Spigenmühle bei Rohnstadt eingetragene

Grundhück

und die im Grundbuche von Weilmunfter Band XIV Blatt 414 auf den Damen der Chefrau des Mullers Unton Blitich, Margarete geb. Lippert, vormals verwitwete Bilheim Schmidt gur Spigenmuhle bei Rohnstadt und die @ erben ihres 1. Chemanns, nach Raffauischem Leibzuchts. recht eingetragenen

Grundstücke

fowie die im Grundbuche von Beilmunfter Band XXII Blatt 652 auf ben Ramen bes Mullers Anton Blitich und deffen Chefrau, Margarete geb. Lippert in Robuftabt, als Miteigentumer fraft Errungenichaftsgemeinichaft einge-

Grundstücke

und die im Grundbuche von Rohnstadt Band II Blatt 34 auf den Ramen des Mallers Anton Blitich, Chefrau Margarete Philippine geb. Lippert, verwitwet gewesene Beinrich Bilhelm Schmidt gur Spigenmuhle bei Rohnftadt und bie Gigentumserben ihres verftorbenen 1. Chemanns, nach Raffauifchem Leibzuchtsrecht eingetragenen

Grundstücke (Wohnhans mit Mahlmühle ufw.)

merben am 22. Februar 1915, bormittags 101/2 uhr, burch bas unterzeichnete Gericht im Gemeinbezimmer gu Rohnstadt zwangsweise verfteigert.

Beilburg, den 26. Auguft 1914.

Königliches Amtsgericht. III.

empfiehlt

Metgerei Sowarz.

Grosse Rote Kreuz-

September, 1., 2. und 3. Oktober d. J. unter Aufsicht von Königl, Notaren und Polizeibehörde in Ber-lin statt.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in bar ausbezahlt.

Gewinnplan:

1 Haupt- 100000 gew. Mk. Hauptge-50000 1 Hauptge- 25000 ² Hauptge-winne à Mk. 15000 2 Hauptge-1000 winne à Mk. 5 Hauptgewinne a Mk, 500 winne à Mk, 1000

15975 Gewinne von Mk. 500.— bis herab Mk. 15,—. Verkaufspreis eines Loses Mk. 3.50 inkl. Reichs-stempel (für Porto und Listen 30 Pfg. extra.) Die Gewinnlisten werden edem Beteiligten sofort nach deren Erscheinen unaufgefordert franko zugeschiekt. Die Lose werden versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels Post-anweisung und ist auf dem Abschnitt der Anweisung genaue Adresse des Einzahlers erforderlich, auch kann Bestellung per Ein-schreibebrief unter Beifü-gung des Betrages in Banknoten und Briefmarken er-

folgen. Die Auszahlung der Gewinne beginnt sofort nach Erscheinen der Gewinnliste und muss innerhalb drei Monaten erfolgt sein.

Lotterie-Einnehmer Adolph Mähl, Hamburg 36.

Meiner verehrten Kundschaft von Weilburg und Umgebung zur gefälligen Kenntniss, dass ich die von meinem verstorbenen Manne betriebene

Küferei

vorläufig in unveränderter Weise weiter führe.

Hochachtungsvoll

Frau Friedrich Ernst Ww.

Man abountert jederneit auf das schönste und billigste Familien-Witblatt



Meggendorfer-Blätter

München D D Leitschrift für Humor und Kunst Dierteijährlich 13 Rummern nur BL 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstatten. Derlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Derlag, Rünchen, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es versaumen, die in den Raumen der Redaktion. Theatinerstraße & III befindliche, außerst interessante Rus-freitung von Originaiseichnungen der Reggendorfer-Blatter

estinet. Eintritt für jedermann frei! "Gill

CICIOIS ESTATE

Beftellungen auf Einbanddecken für Kriegserinnerungel und Verlustlisten

nimmt entgegen

21. Cramer.

Apollo-Theater

Limburgerfir. 6. Weilburg Limburgerfir. 6.

hochmoderne Lichtspiele.

Ungenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehrenb. Eintritt gu jeder Jeit.

Rur Sonntag, ben 27. Septbr. 1914 von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Kriegsteilnehmer nachm. freien Eintritt.

Programm:

1. Aus dem Ahrtal. - Naturaufnahme.

2. Bieffe und die Bunfchelrute. - Sumoreste.

Wunderbares, foziales Drama.

4. Tunfifchfang. - Sochintereffante Aufnahme.

5. Die bofe Bunge. - Romodie.

Dochaftuelles, erittlaffiges Spionage-Drama. Gines der besten Bilder, die je gezeigt murden.

Drei Akte.

Bu gahlreichem Besuch labet ergebenft ein

Die Direttion. 2. Beiganb.

Menderungen im Brogramm vorbehalten. -

Anfichts-Voftfarten

- in großer Auswahl

empfiehl

M. Cramer.



wegen ihrer Zuverläffigte

Laternel

find wieder gu haben.

C. Cehr, Spenglers Peilburg.

Jedes freie Stück Cand sollte

Winter-Salat, Winter-Krall

Rraftige Bflangen ju haben in ber

Gärtnerei Jacobs. Tafelbirnen

abzugeben. Grienbad

Oderebachern

Tüchtiges

fur 3 Monate gur Aushulfe, bom 1. Oftober ab gefucht

John, Frantfurterftraße 21.

"Shloh:Sof"

Bielfach prämiiert. Aeratlich 15. Ottober gefucht. empfohlen. Stets frisch im Anstich u. in Flaschen. Wo. noch nicht eingeführt, werden Bertreter gesucht.

Mäheres durch: Begbrau-Filiale Biesbaben, Taunusftrage 22,

welches ichon in befferen gedient hat und im Servieren und affer 3 Kulmbacher Pelzbräu geoient gut afler 3"1. Bervieren und afler 3"1. Brieffacht prömitert

Sausmädden,

Monatsmädden gefucht. Mah. Gzped.



entliche Beilage zu über hundert angesehenen dentschen Zeitungen. annoncen-Innahme: Charlottenburg bei Serlin, Ferlinerftr. 40. (Much durch alle größeren Unnoncen-Bureaus.)

27. Jahrg.

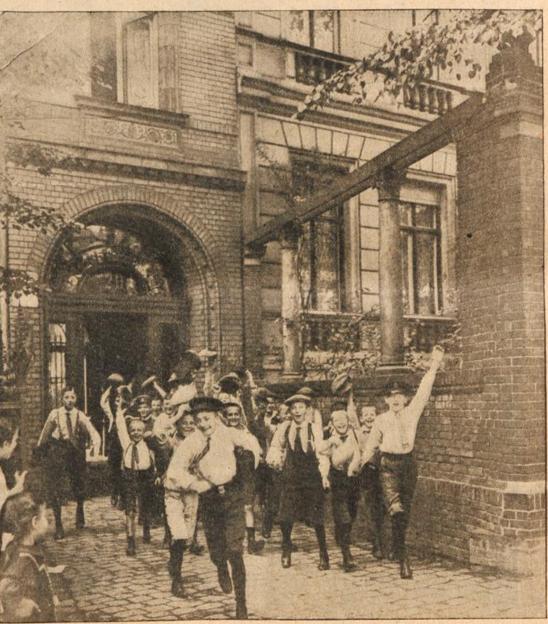
Schulfrei!

the distance of the state of th

Juken hünden von den Eürmen:
aksworfen ist der Feind,
kaften siene Festen stürmen
kalfden Stämme tren vereint!"
ach die Ingend foll verspüren
kaf der Sieg gewesen sei,
kaf es in Gemit zu führen
kan Schultag man ihr frei!

hanke da ein heller Inbel latend Kinderherzen auf nier ungeheurem Ernbel latenppmeis heim in schnellem Lauflant ben Liften schwenkend lant begeistert man den Krieg, lain innern Herzen denkend: In lang jeden Tag solch Sieg!"

ain unfer Jugend steden
säste wirklich noch sehr viel,
bet zur rechten Zeit zu wecken
nagen, gegen uns zu streiten,
kinde noch so viele sein,
das dann sest zu allen Zeiten
Datins Vernau.
Jutus Vernau.



Schulfrei nach Berfündung ber großen Siege unferer Truppen bom westlichen Rriegsschauplate.

Das Auge des Herrn.

Roman von Sans A. Osman. (Mad)brud verboten,)

"Jan, mein einziger Jan," flüfterte Annemarie ihm unter Liebfosungen ins. Ohr, "Janned, sprich noch heute mit meinem Vater — hörst Du, noch heute. Wir müssen heiraten, bald! Hörst Du! Worauf warten wir noch — jeden Tag kannst Du nach Kom-schütz, was willst Du noch länger auf dem jämmerlichen Malchentin bleiben? Jan, hörst Du mich?" — "Was hat denn mein kleiner Liebling heute?"

Roczierowsfi ftreichelte die glanzend schwarzen Haare des Mädchens. jei doch ruhig, Schat, in den nächsten Wochen gehe ich von Malchentin fort und dann wird alles in Ordnung

"Gehst Du sicher?" Der Blick des Mädchens bohrte sich mit leidenschaft-

licher Frage in seine Augen. "Du, Jan, wenn Du mich je betrügen würdest! Du weißt doch, daß Dein Mal-chentiner Borgänger, der Sinste, wieder völlig hergestellt ist. Er war neulich hier beim Bater. Er hatte Neuhof besichtigt, das er eventuell kaufen will, um, wie er sagt, wenigstens et-was vom früheren Malchwiser Besits in den Händen zu haben. Der ist natürlich auf Dich schlicht zu sprechen. Und deshalb habe ich ihm auch nicht geglaubt, was er fagte. Aber wenn es wahr ware, Jan, wenn es wahr wäre

"Was in aller Welt son denn wahr sein?" Koczierowski war etwas bleich geworden, als er die Frage hervorstieß. — Er kannte Janina Woitek seit seiner Schlarentiner Zeit, und er wußte, daß das leidenschaft-liche junge Mädchen zu allem fähig fein würde, wenn sich ihm irgend etwas in den Weg stellte. "Nun, was foll



Stranfenpsleger der freind Canitatsfolonne.

wahr fein, dummer ling?" fragte er 1000 wit gi mit einem etwas gezwa

nen Lächeln. "Daß Du mit der jus Maldnois angebandelt ba follft." -

"Angebandelt -

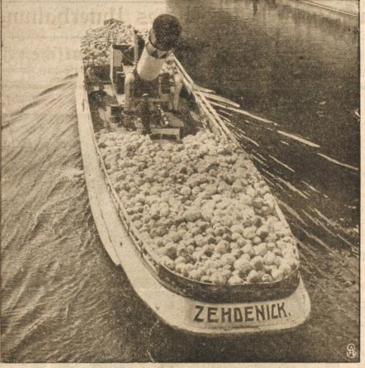
"Angebandelt der jungen Malchwißs"
fagt daß?" Sinste
"Nun, eben Sinste berdinge berden pfiffen es meisten den Dächern. Er meisten Du feist ein ichlauer Internationalen. Du feist ein ichlauer 311. der fich da ins ruppige, doch warme Rest seben be

"Der Rerl foll mit war innerlid von Beiten das beit in Marken gen froh, daß er feiner ge heit in Wutausbriden ge heit in Wittanson for Sani So gelang es ihm,

So gelang es ihm, Jan Argwohn du erstiden. Argwohn du erstiden. Argwohn du erstiden. Argwohn die ernach Ganie war seinem Auswege aus jeine Berland. Gituation, in der er vierzehn Tagen joste veröffentlicht werden. nina nicht die Erbin von Mande einen Master der beine Gernach der der gestellte veröffentlicht werden. von Mande ein anstatt das verössentlicht werden. Marum steinen nicht die Erbin von Malde anstatt daß sie die Socher durch fachen Försters war, der den Konade seines Mrotheren den Konade seines Mrotheren den Koberförster" führte?

Alls Koczierowst! zwei Tage in alten Stuckerwagen des Barons i dem Stebenhagener Haufe vor ich dem Stebenhagener Haufe der schon die ganze Jagdgesellicht er schon die ganze Jagdgesellicht ihm noch fremd, war ein vor ihm noch fremd, war den einer großer Herr, dem man den einer sofort ansah. Koczierowski war kant waßen berwundert, als der kreiland ihm den Fremden Malchwitz vorstellte. Mis Roczierowst! zwei Tage "Sind Sie denn mit den Malchwibens Walchwibens

chentiner



Lebensmittelbersorgung von Berlin auf dem Wasserwege: Dampfer mit einer Ladung von Kohlköpfen.



Musbildung Berliner Rriegsfreiwilliger.

3ch habe immer gedacht, der alte Baron mare

the seines Ramens. Ich erinnere mich nicht, jemals etwas anderen Malchwigens gehört zu haben."

Ir kammen natürlich aus Malchentin, aber es ist ichon ber, daß wir mit dem Stammhause in Berbindung gestalben. baben. Mitte vorigen Jahrhunderts hat es irgend-törichten Familienstreit gegeben, durch den meine Linie an alleren Malchentiner Linie auseinander gekommen ist. alleren Malchentiner Linie ausemander getolich wegen stater und der damalige Malchentiner haben sich wegen beiner Erbschaftssache ent-

an der ich glaube, es ist an der Zeit, daß das Beil endlich begraben außer dem "alten wie Sie ihn nennen, der einzige Malchwitz, existiert. Den Ulan, borigen Jahre so plöglich dien Jahre 10 pter diennen gelernt. Soviel beit Tochter derlossen hat er eine Tochter

otanlein Annemarie — sie bei ihrem Großvater big Siefer Noczierows.

Big Siefer plöglich aufsende Beiter Annemaries
ihm etwas unerwartet,
er fonnte sich ihm gegener fonnte sich ihm gegeneines unangenehmen Genicht erwehren. Herr von wik hatte in seinen: Wesen 05 Sideres, Bestimmtes, in Menich, der in absolut und feiten Berhältniffen ogdjen ift. Koczierowski jolden Leuten gegenüber eine Art Neid und wurde gegenüber infolgedessen

soniul hatte "lappen" lassen — "etwas früh", wie er sich ber in gagten gegenüber entschuldigte, aber er wollte den in Fasten gegenüber entschuldigte, aber er wollte den in Fasten gegenüber entschuldigte, aber er wollte den der in gegenüber entschuldigte, aver er ichten noch

in Aegypten zubringen und son seiner Jagd haben. Außerdem," wandte er sich zu Koczierowski, "wird Herr Maldwik iedenfalls in nächster Beit Ihr Nachbar. Er mir mein Stevenhagen abkaufen. Ich kann mich doch benigend um den Besitz bekimmern, und ihn bloß so als bielig." du halten, das wird mir auf die Dauer doch zu bielig."

er denn so vermögend?"

ktochter wohl. Seine Mutter war eine Hamburger Paeine Ohlendorf, und Sie ertochter. gegen die Hamburger sind wir Stettiner doch nur armschlucker. Er scheint übrigens etwas vom Abenteurer

du haben. feines Berbat ang bei der truppe gen. Bulett hat Geldzug in mitgeda scheint einen leichten meggeholt ben, und will nun dauernd in Deutschiederlassen." Die ist er da en?" gen berauf



Man war eben an den ersten Lappen angelangt, und der Jagdherr mußte seine Aufmerksamkeit seinen Pflichten als Gastgeber zuwenden, sonst wäre ihm wohl das spöttische Lachen Koczierowskis aufgefallen, das seine letzte Bemerkung hervor-Roczierowskis aufgefallen, das seine letzte Bemerkung hervorgerusen hatte. "So, so, mein Herr, also der reichgewordene Prote möchte sich gerne das alte Familiengut zurückerwerden — nun, da dürsten Sie sich wohl etwas verrechnet haben. — Sie kommen ein halbes Jahr zu spät — abgesehen davon, daß Sie kaum eine allzu freundliche Aufnahme in Malchentin sinden dürsten." — Zufällig erhielten Koczierowski und Baron Malchwitz benachbarte Stände. Der Pole hatte so Muße, den Mann zu beobachten, als sie nebeneinander auf ihre Klätze gingen.

einander auf ihre Pläte gingen. Selbst der Neid mußte einge-stehen, daß der "Brot,", wie er ihn innerlich nannte, eine höchst einnehmende Erscheinung war. Bochgewachsen und dabei doch hochgewachen und dabet doch schlank, mit schmalen Hüften, stand er über sechs Fuß in seinen Schuhen; sein rassiges Gesicht, das an die Züge des alten Barons erinnerte, war bon der Sonne gebräunt und batte einen wagemutigen, energifchen Ausdruck. Das Ansprechendste an dem Gesichte aber waren die stahlblauen Augen, die in einem merkwürdigen Kontrast zu der dunklen Sautfarbe ftanden. Diefe Augen faben meift mit einem gut-mutig-spöttischen Blid in die Welt, aber fie bekamen einen warmen Glanz, wenn ihr Besitzer sich für etwas interessierte.

Das empfand Roczierowski, als herr von Malchwitz mit ibm gufammen gu ben Ständen ichlenderte und noch einmal

ihm zusammen zu den Standen schlenderte und noch einmat das Gespräch auf die Malchentiner brachte.
"Das arme Mädchen," meinte er, "es muß kein leichtes Leben sein, da in dem einsamen Hause ganz allein mit dem alten, verötterrten Manne. Mein seliger Bater erzählte mir, daß er einen schweren, hartnäckigen Kampf mit dem Großonkel gehabt hat. Es handelte sich um eine Testamentsklausel, nach der Walchentin, solange es Malchwitze gäbe, nicht aus der Familie fallen solle. Obgleich damals gar keine Beranlassung dazu für ihn bettand diese Kestimmung abzulösen, hatte sich's dazu für ihn beftand, diese Bestimmung abzulösen, hatte fich's der alte Wedig Malchwit doch in den Ropf gesett, meine Linie gang auszuschließen. Er hatte fich mit seinem Bruder, meinem Großbater, wegen irgendeiner längst vergessenen Sache über-

worfen und übertrug nun diesen Groll auch auf den Sohn.
Mein Bater war damals noch ein ganz junger Mensch und konnte sich wohl des Prozesses, der schließlich entstand, nicht so annehmen. Es ist

dann zu einer Art von Bergleich gefommen, der für uns wohl pefuniär recht giinstig war. Der Malchentiner mußte meinen Vater noch einmal auszahlen, das einzige, was er erreichte, war, daß bon unferer Seite in die Streichung der Erbflaufel eingewilligt wurde. Es lag damals eben fein Grund dafür por, weil die Malchentiner



Frauen und Rinder als Gelfer bei ber Ernte.

nahe, das liegt nahe. Stevenhagen ist ein alter Malchwitzer tes noch gehabt, und ich sinde es nur verständlich, wenn die danilien danach trachten ihre alten Güter wieder in die das liegt en damilien danach trachten, ihre alten Güter wieder in die du bekommen. Uebrigens glaube ich, daß er gerne auch algentin erwerben würde.

Nachfolge durch Jürgen Malchwitz gesichert war. Sente — aber hier ist mein Stand, also Beidmannsheil, Herr von Koczierowski."

Damit ging Malte feinem Stande gu.

(Fortfetung folgt.)

-> Eine Nottrauung vor 100 Jahren. +

Bon Margarete Beinberg.

(Rachbrud verboten.)

In den bewegten Mobilmachungstagen des Auguft haben Sunberte von Männern und Frauen den Bund fürs Leben geschlossen, um unmittelbar darauf — vielleicht auf ewig — Abschied voneinander zu nehmen. Bom Kaisersohn dis zum geringsten Arbeiter, von der Brinzessin dis zum einsachen Mädchen aus dem Volke waren sie alle bon bem gleichen Bunsche beseelt, sich mit ihrem Verlobten durch das Gelübbe der Treue unlösbar zu verbinden, ehe der Ruf zum Kampf fürs Baterland sie gewaltsam trennte. Wer wollte es ihnen ver-

Denken?

Immer empfindet der Mensch angesichts des Krieges deutlicher als in den sicheren Friedenszeiten, daß es keine Gewihheit für den morgenden Tag gibt und nur das rasch enteilende Heute uns gehört.

Auch der hundert Jahren war das so . . "Es liegt ein surchtbarer naher Krieg der uns, eine chaotisch dunkle Zeit, und mehr als je hat der arme Wensch nur den flüchtigen entschedenden Augenblick der Gegenwart", so schrieb Wilhelm von Dumboldts Gemahlin Caroline im April 1815 an ihren Gatten, der als Teilhaber am Wiener Kongreß fern von den Seinen weilte, als Napoleons Landung in Krankreich noch einmal gans Suropa unter die Rassen rief. Sumboldts Frankreich noch einmal ganz Europa unter die Wassen zeinbuld in noch nicht fünfzehnjährige Tochter Abelheid hatte sich in diesen stürmischen Tagen mit August von Sedemann, dem Abjutanten des Brinzen Wilhelm. verlobt. Vier Jahre hatte sie den Freund aus Prinzen Bilhelm, verlobt. Bier Jahre hatte sie den Freund aus Kindertagen, der ihr durch regelmäßige Korrespondenz vertraut geblieben war, nicht gesehen. Nur wenige Tage weilte Hedemann nach dem Wiedersehen mit den Humboldts in deren Hause und Familientreise, dann erhielt er in rascher Verbung Abelheids Jawort und die Auftimmung des adwesenden Vaters. Inzwischen reiste angesichts des bevorstehenden Feldzuges in der Mutter der Braut der Entschluß, die Vermählung des Paares so rasch wie möglich zu dewerksielligen, und sie erbat in dem oben erwähnten Briefe die Einwilligung ihres Gatten. Mit beredten Worten suchte die edle Frau ihn für den Plan zu gewinnen, den ihr verständnisdolle Mutterliebe eingegeben hatte. "Diese Beiden," so schrieb sie, "haben sich gefunden, gestatte, daß sie jenen seligen Augenblick seishalten, ehe der Orang dieser gewaltigen Zeit ihn mit sich fortreißt. Wohl gehören sie sich an, auch undermählt, und du weißt wohl, daß ich s nicht bin, die ihre Treue dinden will. Aber den Mut, die Freudigkeit des Lebens und des Todes laß uns ihnen retten, wenn menschliche Kräste es verwögen, aus solcher kurmbewegten Zeit . . . Die Lage bleibt dieselbe, er geht dem Ruse seiner rensten Pslichten entgegen, sie bleibt an meinem Gerzen. Aber sie trägt seinen geliebten Ramen, und sollte er ver-

wundet werden, so kann ich sie ihm bringen, sie ihm sograt unter sieser Geleitung schieden, wenn es mir unmöglich wäre, sie ihm stringen. Geböte Gott über sein teures Leben, so fände im unde heuersten Schmerz sie doch noch einen Moment der Seligkeit in der Grinnerung . . ."

Schleiermacher folit Singelheiten der Feier, sowie über die zwei Tage zuvor stattestungen Gingelheiten der Feier, sowie über die zwei Tage zuvor stattestung Ginsegnung der Braut; mit begeisterten Worten sprach sie sie die Rede Schleiermachers aus, mit mütterlichem Stolz über Lieblichkeit der Tochten

Shon nach wenigen Tagen schlug dem jungen Baar die Abigied de, da Hedemann seinen Kringen im Congressier nach beit Schon nach wenigen Tagen schlug dem jungen Paar die Klande, da Hebenann seinen Prinzen ins Hauptquartier nach gu begleiten hatte. Reizend sind die Briese, in denen ihn der dereizehnschrige Schwägerin Gabriele, die spätere Frau die Küber ihr Zusammenleben mit seiner Frau berichtet. Majorin, unter deren Schuh sie zuweilen in Tegel bleiben wird wegen ihrer fleißigen Korrespondenz mit dem fernen sausgezogen; Rauch, der Freund des Humboldtschen Dauses, pseigen, sie stede wieder im Tintensaß. Daß Abelheid von den bellschlich werden, das sie gewachsen das sie ihr Schlässisch ur espektiert werde, daß sie gewachsen das sie ihr Schlässisch wird Gebuld und Selbstüderwindung ertragt, deilt die treue Schwester dem fernen Schwager mit.

Sehnsückst erwarteten die beiden jungen Wesen das signt

Sehnsüchtig erwarteten die beiden jungen Wesen das Gaben. Seldstüges, das der einen die Biederbereinigung mit dem heiden das Biederschen mit dem geliebten Bater bringen besiden das Biederschen mit dem geliebten Bater bringen besiden die Frau ein eigenes Quartier. In einundbierziging zurücklicher Erhe bieden die beiden miteiander berbunden, die glücklicher Erhe blieben die beiden miteiander berbunden, die glücklicher 1856 erfolgter Tod sie trennte.

Möge auch denen, die jest in aleich könnischer Leit den gust für's Leben gest.

Möge auch denen, die jeht in gleich stürmischer Beit den gus für's Leben geschlossen haben und mit gleichem Bangen dem mit gange des Krieges entgegensehen, eine frohe Wiedervereinigung sihren Lieben und ein langes Zusammenleben beschieden sielt der Bunsch, den solche Erinnerung uns heute eingibt.



Am Biel. &

Bon Margarete Boie.

(Rachbrud perboten)

Der Boben ber kleinen Jolle schrammte auf bem Meeresgrund. | Borsichtig stieg baraus ein Mann über Bord, prüfte sorgsam, ob bas Wasser über ben Rand seiner hohen Stiefel reichen würde, und ba dies nicht der Fall war, stieg er vollends aus dem Boote, hob ein Bündel heraus und begann langsam dem Lande zuzuwaten. Durch das verminderte Gewicht wurde die Jolle wieder flott, und ein paar Ruberschläge trieben fie balb ab.

Der Junge, ber im Boot zurückgeblieben war, rief bem Batten-ganger noch einen kurzen Abschiedsgruß nach, boch ber antwortete nicht mehr. Mit langen, schweren Schritten stieg er burch bas leise gurgelnbe Basser. Balb konnte er leichter ausschreiten, und nach nicht mehr. Mit langen, schweren Schritten ftieg er durch das leise gurgelnde Basser. Bald konnte er leichter ausschreiten, und nach wenigen Minuten knirschte der trockene Sand unter seinen Tritten. Unwillfürlich sah er sich nun noch einmal nach bem Boote um, doch bergebens. Der Nebel, der sich während der letten Stunden immer mehr zusammengezogen hatte, war nun so dicht geworden, daß der Wann weder die Jolle, noch die Lichter des Fährschiffs mehr erstillen kenter bliden tonnte.

Wieber wandte er fich bem Lande zu. Wenn ber Nebel nicht ware, wurde er im Monbichein bie nieberen Borbunen erkennen tonnen, boch bie bunklen Bolken, die ihn umwogten, hinderten jeben Ausblid. Ihn schien bas wenig zu kummern; mit rascher Bewegung warf er sein Bunbel auf bie Schulter und schritt aus wie einer, der seinen Weg so genau kennt, daß er ihn im Notsall auch mit gesichlossenen Augen gehen könnte. Die kaum mittelgroße schlanke Gestalt des Wandernden, die dunkle Gesichtsfarbe und der allem die schwarzen, breiten, über die Nase zusammengewachsenen Augenbrauen schwenen auf Landsremdheit zu deuten, und doch war diese Insel, auf welcher hochgewachsene Menschen mit hellen Gesichtern und blondem Haar wohnten, auch dieses Wannes Heimat.

MIS junges Ding mar feine Mutter bon bort ausgegangen, um bem Manne zu folgen, ber ihre Liebe gewann. Er war ein Italiener, ber mit ben fremden Arbeitern ins Land tam. Als die Schutsbauten, bei benen fie beschäftigt wurden, beenbigt maren, ging er

wieder fort und nahm die junge blonde Antje als sein Beib jedes gegen den Willen ihrer (Fleuer gegen den Willen ihrer Eltern und Geschwister, entgegen ihre landesüblichen Sitte. Unter süblichem Himmel wurde Eann geboren, dem sie nach dem Vater Giuseppe tausten. und Kind allein und arm im kennten. Kande.

Nach langem, kummervollem Warten und Forschen kehrte neten bei in die heimat zurück warten und Forschen kondstrucken Mach langem, kummervollem Warten und Forschen kehrte genklich in die Heimat zurück, wo sie als Frau des Zubet Mannes mit Spott und Berachtung empfangen wurde. Iebte sie mit ihrem Kinde im Armenhaus, dis die schweizermeitem, daß ihr Mann bei einem Tunnelbau in der Schweizermalglückt sei. Nach kurzer Frist verheiratete sie sich zum zweitermalglückt sei. Nach kurzer Frist verheiratete sie sich zum zweitermalglückt sei. Nach kurzer Frist verheiratete sie sich zum zweitermalglückt sei. Vach kurzer Frist verheiratete sie sich zum zweitermalglückt sei. Vach kurzer Frist verheiratete sie sich zum zweitermalglückt seinen Bester Ihno, der ihr von Ansang an bestimmt. Die wesen.

Der kleine Giuseppe, der nun nach dem Willen bes Stiesvakerung bod Der kleine Giuseppe, der nun nach dem Willen des Stele bod Toseph gerusen wurde, freute sich zuerst dieser Beränderung, war nicht für lange. Er spürte bald, daß Ihno ein roher Mensch ersten der die Mutter schlecht behandelte. Als der Steisvater zum gant mal spät abends aus dem Wirthaus kam und in trunsfener gabe mal spät abends aus dem Wirthaus kam und in trunsfener gabe die Mutter schlagen wollte, sprang ihm der Kleine wie eine kant das den Rücken und die fich in seiner Schulter sest, daß der steine wie eine kant wie eine kant der geschlichten von Schwerz aufschrie. Da kam Joseph zur alten werden und damit ins Armenhaus zurück.

Vom Armenhause aus ging er auch zur Schule, wo bie Kinder ihn um seiner anderen Art und um seines Namens willen verspotteten. "Seff! — Seff! — Seff!" schrien sie ihm nach und suchten, seinen italienischen Vatersnamen aus umwerden, was hand niemals gesore und einischen Vatersnamen aus umwerden, was hand suchten, seiff! — Seff! — Seff!" schrien sie ihm nach was ihnen niemals gelang und Anlaß zu weiteren Nedereien gab, seinn den hein heißes Blut aufwallte und er mit drohend gedallten Halle Spöttern zu Leibe ging, standen sie alle gegen einen und vertlägten ihn beim Lehrer. Die Mädchen aber liesen sche vor ihm daban;





Von der öfterr.-ungar. Mobilmachung: Abschied. Nach dem Gemalde von Ceopold Burger.
Das Original befindet fich im Befige der Hunsthandlung 3. Comy, Wien.



sie fürchteten sich vor den dunklen Augen, die so leidenschaftlich wild aufflammen konnten.

Schwer atmend blieb der Mann stehen; seine Erinnerungen hatten ihn immer dichter eingehüllt zugleich mit dem Nebel, dessen seuchter Meeresdust längst vergessenen Geschichtchen neues Leben eins hauchte. So sehr hatte er sich einspinnen lassen, daß er den altbesdeannten Weg ins Dorf wohl versehlt hatte, denn wieder spürte er unter seinen Füßen den vom Wasser weich aufgetriebenen Boden, der sich nur an der Flurkante sindet. War er etwa am Kalsamer, dem Ostende der Insel angelangt? Wie lange wanderte er denn schon? Unwillksürlich griff er in die Tasche und ließ die alte Repetieruhr anschlagen. Halb elf — nein, in einer knappen Stunde konnte er nicht die ganze Länge der Insel abgeschritten haben. Er hatte sich wohl nur im Kreise gedreht und war nun am Ausgangspunkte wieder angelangt. Ein Streichholz, das er anreißen wollte, um den Kompaß zu fragen, versagte in der seuchten Lust. Uchselzuckend warf er die Schachtel sort, wandte sich und nahm den Weg wieder auf.

Er wollte jest besser aufpassen, doch der Schrei einiger Rotgänse lenkte seine Ausmerksamkeit bald wieder ab. Gespannt horchte
er in den Rebel hinein und lauschte den nächtlichen Stimmen der Heimat. Ueber dem Wasser klangen die Laute ziehender Bögel —
das Pseisen der wilden Enten, das Schnarren und Schnalzen der berschiedenen Drosselarten, die schnarren Locktöne der Lerchen und das melancholische Rusen der Strandläuser. Ihr klagendes "Tüüt tüüt" weckte don neuem die schlasenden Erinnerungen. Das Bild seiner kleinen Halbichwester stand hell vor seiner Seele. So mußte seine Wutter als Kind ausgesehen haben, so blond und zart, und auch im Wessen war "Lütt Tütze", wie er sie um ihres sansten, leisen Stimmichens wilken nannte, der Mutter ähnlich — so weich und scheu, so schichtern und halklos und doch mit einer wunderlich treisbenden Sehnsucht nach alkem Neuen und Undekannten. Sie ließ sich von Ioseph auf Händen kreuen und Undekannten. Sie ließ sich von Ioseph auf Händen kreuen und Undekannten. Sie sieß sich von Ispeh auf Händen kreuen und Undekannten, daß er ihr Bruder set, und die surchtjamen Blicke der Mutter, wenn sie die die beiden se beseinandersand, gab seinen Beteuerungen auch keinen Rückhalt.

So wuchs er einsam auf trot Mutter und Schwester. Sie hätten ihn, den Jungen aus dem Armenhaus, gern gemieden und verleugnet, wenn nicht das ganze Dorf um ihre Zusammengehörigkeit gewußt hätte. Und doch ließen sie sich seine Liebe gefallen, die um so heißer und schwärmerischer wurde, je öfter sie zurückgewiesen, je mehr sie verachtet wurde.

Bielleicht infolge dieses Zwiespaltes steigerte sich seine wilde Leidenschaftlichkeit mit den Jahren, anstatt sich zu vermindern. Er brauste auf, wo die andern jungen Burschen kühl und nüchtern blieden, und das nutzten sie aus. So war es kein Wunder, daß er derjenige blied, an dem alle ihr Mütchen kühlten, auf dem sie alle herumhackten. Nur seine alte Pslegemutter hielt zu ihm; ein ähnliches Schicksal band sie aneinander. Ein Teil der Dorsbewosner verspottete sie als Here, während die andern sie aus dem gleichen Grunde fürchteten. So stand sie gleich ihm allein, und das gad ihr Verständnis für seine Leiden. Alls sie im Sterben lag, gab sie ihm den Rat, sortzugehen, weit fort in fremde Länder, und erst dann in die Heimat zurückzukehren, wenn er ein ganzer Mann geworden sei — "een Düwelskirl", wie sie ihm mit letzter Krast heiser zuraunte.

Der einsame Wanderer lachte hart auf. Ja, er war ein Mann geworden — ein gemachter Mann. Stolz reckte er sein Bündel gegen das schlasende Land; es enthielt die Beweise dessen, was er sich errungen. Jeht hielt er die Macht in Händen, die sie alle ans erkannten; nun würde die hochmütige Sippe seiner Mutter sich um seine Gunst bemühen; nun sollten sie ihn vergessen machen, was er in seiner Kindheit von ihnen gelitten. Seine Stunde war gestommen.

In aufflammender Erregung schritt er schneller vorwärts, als tönnte er den Augenblick seines stolzen Sieges nicht erwarten. Doch plöglich trat er wieder in seuchten Sand, und nach wenigen Schritten sprifte das Wasser unter seinen Füßen auf.

Berwirrt hielt er inne; was hieß das nur? Nach wie vor umgaben ihn die schweren Nebelwolken. Der Mond mußte hinter
ihnen klar am himmel stehen, denn die schwarze Dunkelheit hatte
sich in lichtgraue Dämmerung gewandelt, aber diese konnte er ebensowenig mit den Blicken durchdringen. Die Bogelstimmen klangen
höher und serner, statt dessen vernahm sein scharfes Ohr jest einen
Laut, ein kaum wahrnehmbares Glucken und Knistern, das ihm das
Steigen der Flut verriet. Er hörte, wie sich die Sandkörner hoben
und aneinanderrieben und wußte, daß dort, wo er soeben noch
trockenen Fußes gegangen war, sich nun in den Spuren seiner Schritte
die Feuchtigkeit sammelte, die durch den lockeren Boden aufstieg. Begierig sog er den wohlbekannten Salzgeruch ein — fünszehn lange
Jahre hatte er ihn nicht geatmet, Jahre bitterer Not und harten
Kampses und endlich, endlich Jahre, die ihm Ersolg und Sieg
brachten.

Ein schwacher Hauch ging über das Wasser, und seise Bewegung kam in die Nebelmassen. Die Weichheit des Windes zeigte, daß er aus Westen kam, und nun meinte er auch zu wissen, wo er sich bes wandte sich, und ging denselben Weg zurück, den er gekommen wandte sich, und ging denselben Weg zurück, den er gekommen mußte wirklich etwas unklar im Kopse sein — und er strich wir mußte wirklich etwas unklar im Kopse sein — und er strich wir war das Trinken eben nicht mehr gewöhnt, denn zu dem Kampsleben, das er solange sührte, hatte er es sich abgewöhnts missen. Um so stärker wirkte nun zedes Glas.

Alls er heute abend am Fährhaus ankam, voller Ungeduld sich auszusahren, hatte ihn der Kapitän ausgelacht: er sühre nur steigender Aluk

Als er heute abend am Fährhaus ankam, voller lingeduld be auszusahren, hatte ihn der Kapitän ausgelacht: er sühre nur hei steigender Flut, damit er an der neuen Landungsbrücke anlegen fonnte, siehen gekommen, und der Kapitän hatte berichtet, daß Litt Litt zählen gekommen, und der Kapitän hatte berichtet, daß Litt Litt den Martin Drewes heiraten sollte, den rohen Kerl, und dehiten. Mutter zu schen und derängstigt wäre, um ihr Kind davor zu schen Als der Heinen Aldern siedend auf. Er kannte Drewes und wuste, was seiner Leinen Aldern siedend auf. Er kannte Drewes und wuste, was seiner Leinen Mann würde sie mißhandeln, wie der Stiesvater seine Mutter die meisten Männer im Dorse ihre Frauen mißhandelten.

Die meisten Männer im Dorse ihre Frauen mißhandelten. In dem Maße, wie der Junge im Armenhause herangemachsen war, wurde in ihm ein immer stärkerer Haß gegen diese roßen gewalttätigen Männer lebendig, und nie hatte er Lütt Tütse angeleben, walttätigen Wänner lebendig, und nie hatte er Lütt Tütse angeleben, ohne den heißen Wunsch, ihr später ein anderes Los bereiten zu können. Da seine Liebe zu Mutter und Schwester sich niemals in können. Da seine Liebe zu Mutter und Schwester sich niemals in undesangener Zärtlichseit außlösen konnte, blieb sie immer Sechnsch und Berehrung. Er sah zu ihnen empor, wie der Ind bie wahrt, sich um ihretwillen rein und gut zu erhalten. Ind die wahrt, sich um ihretwillen rein und gut zu erhalten. Hohn den Kamps leicht gemacht und die Not erträglich.

Und nun sollte er im setzen Lugenblick zu spät sommen? Er bedachte nicht, daß ein paar Stunden früher oder später feinen Unterschied machen würden — er fühlte nur daß eine: daß er sofort bing außschren mußte, soson — er fühlte nur daß eine: daß er sonnte et daß außschren mußte, soson, ohne Bögern. Doch wie sonnte Fahren bewerkstelligen? Daß er den Kapitän nicht durch Bitten zum kapren er diese hochmütigen steisnachigen Leute seiner Heiner zu zu gut sannte bewegen konnte, wußte er, ohne es zu versuchen; nur zu gut sannte bewegen konnte, wußte er, ohne es zu versuchen; nur zu gut sannte ver diese hochmütigen steisnachigen Leute seiner Heiner zu zu gut sannte sider gab es nur ein Wittel, und ohne Bedenken griff er danoch sider gab es nur ein Wittel, und ohne Bedenken griff er danoch warten und und Schiffsjungen ein, mit ihm auf fröhliche Heint an Kapitan und Schiffsjungen ein, mit ihm auf fröhliche Heint wartet zustoßen. Er selbst hütete sich wohl, zuviel zu trinken und martet Zustoßen. Er selbst hütete sich wohl, zuviel zu trinken und martet Es dauerte auch nicht lange, dis sie die Köpse auf den Tijch sinken Es dauerte auch nicht lange, dis sie die Köpse auf den Tijch sinken ließen; bald schließen sie fest. Da schloß er sie in der Kajüte ein, löste die Taue und histe daß Segel.

Schon bei der Absahrt war das Wetter unsichtig geworden, Schon bei der Absahrt war das Wetter unsichtig geworden, die Kreuzbake hatte er nicht mit voller Sicherheit mehr erkannt können. Aber daß er im rechten Fahrwasser war, spürte er schon an der Strömung, und herrlich war die stille Fahrt der Keimal entgegen gewesen. Alle Vitterkeit der langen Jahre in der Frende löschte diese Rachtsfahrt aus.

Als das Fährboot auf Grund stieß, hatte er es verankert und den Jungen wachgerüttelt, damit er ihn mit der Jolle an so seite. So war es gewesen; er entsann sich aller Einzelheiten seitlich — nein, er war nicht betrunken! Doch wieder stockte sein beutlich — nein, er war nicht betrunken! Doch wieder stockte sein betasten — fein Zweisel, er sich, um mit der Hand den Sand zu betasten — fein Zweisel, er stand wieder am Rande der Flut. Gedankenloß zerieh er den sant kande der Kingern

betasten — kein Zweisel, er stand wieder am Rande der Flut.
Gedankenlos zerieb er den seuchten Sand zwischen den Fringern
und suchte sich klar zu werden, ob er vielleicht hinter eine Kriek
geraten sei. In sünfzehn Jahren konnte sich der Strand bedeuten
verändert haben. Doch nun sühlte er, daß der Wind sürfer wieden
und erleichtert atmete er auf. Wenn die Nebel auseinanderzertellen
und erleichtert atmete er auf. Wenn die Nebel auseinanderzertellen
wurden, mußte er im Mondschein die Tünen erkennen konnen,
mond und Westwind, das würde eine hohe Klut geben; es
word
werte zurück und wartete ungeduldig, dem das Rieseln und Knisten
Schritte zurück und wartete ungeduldig, dem das Rieseln und Knisten
schritte zurück und wartete ungeduldig, dem das Rieseln und knisten
heller Ted ab, doch die Tünen waren immer noch nicht zu
becken.

Die Alut Liese Lee

Die Flut stieg schnell; wiederum mußte er einige sich seine zurücktreten, und als er sich debei umwandte, össenen sich seine Augen weit vor Berwunderung. Dort hinter ihm, im Westen, am blickte er die Dünen, die er im Osten suchte. War er wirklich am kalfamer angelangt? War das eine Spiegelung? wo die kesten doch betrunken? Wie gebannt starrte er hinüber, wo die klaret Nebelschwaden im Winde zerslatterten. Klar und zich zeichneten dort sich dort die hellen Sandvünen gegen den langen himmel ab. Nun konnte er schon mit bloßem Luge die langen

Neihen der Strandhaserpstanzungen erkennen; dann tauchte ein bantles Gerüft darüber auf: das Seezeichen am Kalfamer.

Aopsichüttelnd ging er darauf zu; noch begriff er nicht, wie war außersten Westen der Insel nach dem Ostende gekommen dar, doch es war ihm lieb, nun den Weg deutlich vor sich zu sehen, La erblickte er in einiger Entsernung mehrere wunderliche Gebilde in tegelmäßigen Abständen ausgereiht. Wie Besen sahen sie aus, de mit dem Gend gesteckt waren, und er erkannte sie bie mit dem Stiel in den Sand gesteckt waren, und er erkannte sie biott als die Baken, welche die Fahrrinne bezeichneten.

Gine Cefunde lang ftand er regungslos ftill; dann begann fein beig Gine Sekunde lang stand er regungslos still; vann vegannten mit lauten, harten Schlägen zu klopsen, so daß ihm der Atem derlagte. Doch er bezwang die Schwäche mit aller Kraft und sing all laufen. Als das Bündel ihn hinderte, warf er es von sich, ohne einen Gedanken an den kostbaren Inhalt. Näher und näher der hinder kontiele der schwächen Gricheinung, dann blinkte vor ihm einen Gebanken an den kopibaren zugunt. Reiner vor ihm näher kam er der spukhaften Erscheinung, dann blinkte vor ihm en breiten der ihn das en breiter Wasserlauf im Mondschein, und nun erst pacte ihn bas Entjegen mit furchtbarer Gewalt: nun wußte er, daß er sich nicht ber Infel felbst, sondern auf der ihr vorgelagerten großen Sandant hatte aussehen lassen. Bei Ebbe lief sie auf weite Streden hatte aussehen lassen. Bei Ebbe lief in um bei Westwind itroden, bei Flut jedoch stand sie unter Wasser — bei Westwind in mehrere Weter tief, und eine starke Strömung ging barüber sort. Die Der Mann starrte in das Wasser zu seinen Hüßen und sah, der tiese Meeresarm, der die Sandbank von der Insel trennte, bei seisendem Strom parüberschoß. Ein Versuch, nach der Insel der tiese Meeresarm, der die Sandbant von der Insettendem Strom vorüberschoß. Ein Versuch, nach der Insetsinichensen Strom vorüberschoß. Ein Versuch, nach der Insetsinichensen, war Wahnsinn — war einsach Selbstmord. Wer lauerte hinter ihm nicht gleichfalls der Tod? Wie ein Tier, das durch hinter ihm nicht gleichfalls der Tod? Wie ein Tier, burch einen Schlag vor den Ropf halb betäubt ift, schaute er mit dumpsem Blick zuruck. Da lag sein Bündel als einzig dunkler Bunkt in Bird zuruck. Da lag sein Bündel als einzig dunkler Dankt in der seltsam lichten Einöbe, und mechanisch ging er darauf Unter seinen Sohlen seufzte der Boden in leise quatschenden tonen — die Flut kam schnell.

Einen Augenblick zuckte der Gedanke an das Fährschiff in ihm Doch das lag weit draußen; er fonnte es nicht erreichen, und ein ble Bemannung schlief fest. Der Grog war gut gewesen — und ein bitteres Grund schlief fest. Der Grog war gut gewesen — und ein Bemannung schlief fest. Der Grog war gut gewesen — und ein geberen Gesticht. Er ließ die koch glitt flüchtig über das dunkle Gesicht. Er ließ die koch einmal repetieren — ein Viertel nach zwölf. Seiner Stund einmal repetieren noch mehr als vier Stunden. Der Stunden und schnoben — und schon war der Boden überall vom Wasser Stunden quigetrieben.

oufgunehmen. Ohne darüber nachzudenken, ohne zu versuchen, sich bem Verstande darüber klar zu werden, wußte er, daß es kein Entinnen mehr gab. Die Flut würde steigen und ihn mitre, er jah, daß bein Leben in wenigen Stunden ausgelöscht sein würde, er inh, daß sein Leben in wenigen Stunden ausgelöscht sein würde, wie die Schrift auf dem Papier in seinem Bündel. Welchen Zweck hatte es, die Papiere noch schützen zu wollen — welchen Sinn hatten die langen Aufragen geschet, in denen er sie errungen!

dun die langen Jahre gehabt, in denen er sie errungen! Und plötzlich packte den Mann eine rasende Wut. Er ballte die hände zu blötzlich packte den Mann eine rasende Wut. Er ballte die hände zu blötzlich packte den Mann eine Rnöchel hinein, daß sie bluteten; Und plöglich packte den Mann eine rasende Wut. Er vaute die hönde zu Fähre nud biß in die Ludchel hinein, daß sie bluteten; tr warf sich auf die Erde und schrie wie ein zu Tode getrossenes Tech; er wühlte sich in den seuchten Grund und sprang wieder auf, teche die Häufte gen Himmel und brülkte in ohnmächtiger Leidensicht, die ihm der Schaum vorm Munde stand; er tobte und wütete und siel endlich belt besimmungsloß wieder zu Boden.

ind fiel endlich halb befinnungslos wieder zu Boden. Das leise Knissern ringsum war verstummt, denn nun war die ganze Stäche mit Wasser ringsum war verstummt, beid und doch un-ansbaltion wit Wasser bedeckt, das fast unmerklich und doch unanihaltsam stieg. gubende Gesicht des Mannes, lösten die krampfartig geballten Hände und löschten leise die Siebeglut des wilden Blutes. Schaudernd tichtete gren feine Reinen Willen begann sein Gehrn ichtete er sich auf, und sast gegen seinen Willen begann sein Gehirn seberhaft zu arbeiten. Wieder, wie bei der Wanderung im Nebel, blitten die Bilder der Bergangenheit im schnellen Wechsel an ihm borüber. borüber. Bilder der Vergangenheit im schnellen wergeit, tämpste und tang iniderzeit, tämpste und tang iniderzeit, tämpste und rang in der Fremde mit den Härten des Lebens; wieder durch= lebte er lebte er die letten Jahre des Erfolges mit jubelndem Triumph, und mit Ge- letten Jahre des Erfolges mit jubelndem Triumph,

und er die letzten Jahre des Erfolges mit jubelndem Trumpy, dem mit Stolz konnte er sich sagen, daß er erreicht hatte, was er sich vorlgehen von der Heim Tortgehen von der Heim als Biel siel.

Mis Biel — seine Gedanken griffen das Wort auf. War er den langelangt? Wo blieben da die Zukunstsbilder, die er in langen Jahren sich erräumte? Er hatte soviel an ein frieds dem gehacht das er Mitter und Schwester bieten wollte. iches Dein gedacht, das er Mutter und Schwester bieten wollte.

Auf würde er ihnen geben, was sie an Behagen und Fröhlichkeit winichen konnten; wie würden sie dabei aufblühen und glücklich gesenn dann — später vielleicht — ein herzlicher, liebevoller leite Litt Titie zur Frau begehrte, wollte er ganz der Mutter Geselle Lütt Tütje zur Frau begehrte, wollte er ganz der Mutter

leben und versuchen, ihr die Tochter zu ersetzen.

So hatte er geträumt; auf biefes Biel hingeftrebt. Run fah er plöglich in hellseherischer Rlarheit, bag die Wirklichfeit ein gang anderes Gesicht zeigen würde. Konnte er denn Mutter und Schwester von seinem Stiesvater lösen? Konnte er sie aus Heimat und Berswandtschaft herausreißen? Wenn sie es wollten — gewiß. Geld war die Macht, der sich alle jene Leute beugten, und diese Macht hielt er in Händen. Für Geld würde der Stiesvater lachend in die Scheidung willigen; für Geld würde die ganze Sinne zu kaufen sein Scheibung willigen; für Geld würde bie ganze Sippe zu taufen fein. Aber zum erstenmal legte er fich die Frage vor: Wirben Mutter

und Schwester benn frei sein wollen? Und wenn fie es wollten — würden fie fähig sein, die Freiheit zu ertragen? Und er selbst mußte sich auf diese Frage mit einem unerbittlichen Rein antworten. Bielleicht murbe die Sehnsucht nach dem unbekannten Leben fie hin= ausloden, aber sobald die Freiheit den Reig ber Reuheit verlor, würden sie unglücklicher werden, als sie vorden gewesen. Mit ihrem Denken und Fühlen, mit ihrem ganzen Sein wurzelten sie in der Gemeinschaft der vielen; sie waren zu schwach und haltlos, um innerslich allein stehen zu können — so würden sie niemals in Wahrheit frei werden.

Und noch eins erfannte er in biefer Stunde flar: ber Mann, ber fie mighanbelte, ftand feiner Mutter naber, als ber Gohn, ber ihr in Chrfurcht bienen wollte, benn die Gewohnheit war fiarter

als ihr Wunich nach Erlöfung.

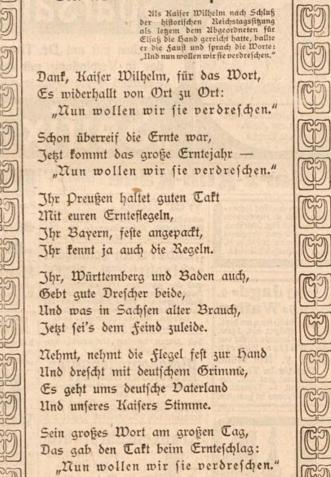
Die Baffer ftiegen, und es murbe ftill in ber Geele bes Mannes. Er ertannte, daß jeder nur für fich felbst arbeiten, daß teiner ben andern erlösen tann, weil des Menschen Schickfal nicht in den Berhältnissen, die ihn umgeben, sondern in ihm felbst begründet liegt. Der Gedante an Mutter und Schwester hatte ihm zur Triebseder gedient; um ihretwillen hatte er gelernt, fein Leben gu meiftern, fie mußten ihr Leben in die eigene Sand nehmen. Er tonnte ihnen nicht helfen, aber er hatte aus fich gemacht, was aus ihm werden fonnte, ein Mann der sich des eigenen Bertes bewußt sein durfte — er sah, daß er in Bahrheit am Ziel seines Lebens stand.

Die Waffer stiegen, und abschiednehmend blidte er zu ber Insel hinüber; mit grußenden Augen schaute er noch einmal die Schönheit feiner Beimat - Die ichimmernde, unendlich friedliche Beite.

Und bie Waffer friegen. - -

Ein deutsches Kampflied.

m. Bindleben im "Berl. Cof. - 2ing."



Das rheinifde Schedenkaninden. (Dreifarbenkaninden.)

Das rheinische Scheckenkaninchen ift eine deutsche Züchtung. In den Jahren 1901—1905 war es dem auf dem Gebiete der Raninchenzucht bekannten, sowie berühmten Büchter und Preisrichter, herrn Beint in Crefeld, gelungen, durch Barung mehrerer Kaninchenrassen ein dreifarbiges Kaninchen herauszu-züchten. Die Hauptfarbe dieser Rasse ift ein reines "Schnee-weiß", auf welchem sich die aus schwarzer und gelber Farbe bestehende Zeichnung abhebt. Zwei Haubtrzer und gelder zarbe der stehende Zeichnung abhebt. Zwei Haubtpunfte sind bei der rheinischen Schecke maßgebend: 1. die Farbe, 2. die Zeichnung. Bei der Zichtung dieser Kaninchenrasse ist es sehr wichtig, reine Farben zu erzielen. Die weiße Farbe ist an und sür sich rein, da es sich um partiellen Albinismus handelt. Sie ist leicht durch reinliche Stallpslege zu erhalten; ja die blendendweiße Grundfarbe ist eine Hauptbedingung, weil sich dadurch die beiden anderen Karben um so reiner und schöner abheben beiden anderen Farben um fo reiner und schöner abheben. Schwieriger ist es jedoch, ein intensives Schwarz und Gelb her-auszuzüchten. Obwohl sich das Schwarz leichter vererbt, hat man mit dem Gelb größere Schwierigkeiten. In dem Stamme der rheinischen Scheden fließt Blut von dem Japanerkaninchen. Bei letzterem finden wir die gelbe Farbe vom verwaschenen Sellgelb bis zum dunkelsten Orange. Eine fräftige, satte, goldgelbe bis leuchtend orangerote Farbe muß vor allen Dingen angestrebt werden; als gang berwerflich ift das ichnungige Gelb der madagaskar- oder gemskarbigen Kaninchen zu bezeichnen. Tiere mit diesen Farben sind von der Weiterzucht auszu-schließen. Die Körperform ist walzenförmig — Hällinen länglich — gute Hörfersorn ist vollzensorning — Hallen lang-lich — gute Hüften und gerade mittellange Läufe. Das Ge-wicht beträgt 7—9 Kfund. Die Ohren stehen straff aufrecht. Diese Rasse ist ichnellwüchsig und zeigt guten Fleischansak. Die Zeichnung der rheinischen Scheden lätzt sich gleich nach der Geburt feststellen. Bei Revision des Restes kann man den Wert des Wurses sofort feststellen und noch die mangelhaft ge-weichneten Tiere vernichten. Die Aufruscht und Allese ist wie zeichneten Tiere bernichten. Die Aufzucht und Pflege ist wie die der anderen Kaninchen. Als ideales Zuchtziel muß dem Büchter des rheinischen Schedenkaninchens das harmonische Dreifarbenspiel in regelmäßiger Berteilung von leuchtendem

Schwarz und Gelb auf der blendendweißen Grundfarbe pot-ichweben. Nur durch geldigt. ichweben. Nur durch geschickte Auswahl und Zusammenstellung der Zuchttiere konn dies große graffe Obwohl die Raffe noch nicht so stark verbreitet ift, bietet sie vom zuchterischen Standpunkte aus des Interessenten Ein gut gezeich Standpunkte aus des Interessanten genug. Ein gut gesein netes und geslecktes rheinisches Schedenkaninchen macht in einem Dreisarbenspiel auf einer Ausstellung sowohl, einbrud. in einem schönen und sauberen Stall einen netten Gindrud

Ein Sauptfehler, der bei der Aussaat von Radiesden gemacht wird, ift der, daß die Beete nicht festgetreten werdelle Ber dies versäumt, broucht fick Wer dies versäumt, braucht sich nicht festgetreien sich keine Knollen bilden. Man kann Kadieschen vom April bis Ende Sommer ins freie Land fran Kadieschen vom April die Ende Sommer ins freie Land faen, doch achte man darauf, bag nicht du dicht ausgefät wird un, doch achte man gusfaen daß nicht zu dicht ausgefät wird und nach erfolgtem Aussch

auf Rosen und Sträuchern vorhanden, so genügt ein einsaches Gießen und Absprudeln mit einer Er Gießen und Absprudeln mit einer Essenz, die aus Masser, bellegrüner Seise und etwas Salmiak hergestellt wird, nicht aus Dauer. Es ist vielmehr ein wasneseisellt wird, nicht aus eine Dauer. Es ist vielmehr ein mehrmaliger Abguß und gründliche Abwaschung mit einer Tabaklauge anguraten. Diek Lauge wird aus einem Pfund des billigsten Pfeisentabaks und 20 Liter Basser gekocht. Die heerikung mit einer Asiak eine Asi 20 Liter Wasser gekocht. Die bezeichnete Menge reicht etwa ber Sommerplage heimgejucht werden

Dft genug ift auch die Urfache bes Gingehens von

der unsichtbare Aufenthalt von Regenwürmern in der einer Gie fommen beim Stochern aum Megenwürmern in ber einer Sie kommen beim Stochern jum Borschein und sind mit einer Abrochung von wilden Goftenia Borschein und find mit einer Kastanien, etwa zwei für einen großen Topf, werden in Damit geschnitten und mit Wasser etwa eine Stunde gekocht. ist dann nach dem Erkalten der leiden Grunde gekocht. Abkochung von wilden Kaftanien schnell zu vertreiben. ist dann nach dem Erkalten der leidende Topf zu begießen.



Sparsame Haustrauen

waschen nur mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan), das in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche liefert.

Paul Rupps, Freudenstadt 40, Withg.

Das Boot für Zwei Preisliste Irei!! Canoefabr. Becker, Glücksburg (0. 4).

Strickmaschinen

auch auf Zeilzahlung, Lehre frei, liefert K. Gehrke, Graudenz, Kasernen-strasse 19/20. Ratalog gratis.

Bettnässen

Befreiung solort, Alter und Geschlecht angeb. Auskunit umsonst. Institut "Sanie", München 47, Dachauerstr. 54.

Bogen Schmirgel-

und Glaspapier

Geld gibt kul Rate

gutes Preisiste brauchi verlange Preisiste Musikhaus A. Meyer. Bügele mit ga

besteh. Firma St Kreuzbergstr. 21. Werein Musikinstru

Das neueste und Frankonia Schlauch mit jeder

Für Mk. 3,50 Harz-Kuh-Käse Fritz Niemam Gernrode 4 (Harz).

Pamen erhalten dauernd Neben verdienst d. Handarbeit Muster 40 Pfg. (Marken).
Verireier allerorts ges. Verdienst nachweisb. 200 M. p. M. Rob. Geyer, Leipzig-Schönefeld.

Alle Sorten Jagd= u. Luxus=Waffen

kauft man am best, billigst. unt. 3 jahr. Garantie direkt von der Waften-Pabrik Emil v. Nordheim

Mehlis in Thür. Haupt-Katal, grat. u. fr. An-ichtssend. — Teilzahl, an-ich. Personen ist gestattet.

Wer Geld sucht auf schreibe solort an K. Wittenberg, Berlin 160, Schreinerstr. 12. Das Geschäft besteht 16 Jahre. Reelle Bedien.

"Lebertran schmeckt schlecht" sagt nlemand mehr, wer nur einmal das geradezu köstlich mundende Secomalion (Lebertranemisjon mit Malz) probiert hat. Allein-Depot für Deutschland: St. Thomas-Apotheke, Berlin, Köpenicker Str. 144.
Preis Mk. 2.50, 3 Fl. Mk. 7.50 franko.

Seit Jahren bewährt als Kräftigungs-mittel ist das

Bleichsuchtspulver

Hirsch-Apotheke in Hirschberg Schl. M. 3 Sch. portofr. geg. Nachn.

Krankenfahrstühle



jeder Artf. Straße und Zimmer. Fahrstühle

Weingut Carolus, Zornheim a Büro in Frankfurt a. M.: Emserstraße 22.

Emserstraße 22.

Ausgedehnter Weinbergbesitz in Zornheim und Hahnheim bei Nierstein am Rhein. Gutgepflegte Weiss- u. Rotweine von Mk. I.— an, Südweine, Cognac's, Schaumweine etc. Preislisten stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung. Bei Aufgabe von Reierenzen 3 Monate Ziel.

Lieferant vieler Beamtenvereine.

Ansteckungs-Gefahr beseitigt Seibst-rasier-Apparat "Victoria". Solid und billig. Gut versilb. M. 2.— à St. p. Nachn-Garant.: Zurücknahme. Böhein, Schlieblach is.

Schwache Augen

werden burch echten Tiroler Engian-Branntwein, pro Flasche M. 1.50 und 2.50. so gestärft, baß Brillen in ben meisten Fällen nicht mehr nötig find. Buhaben bei: OscarTscharnke,



Prospekte L. Gul, Vertretung

Kopfschuppen-Haarausia
und das lästige Jucken der Kopfhaut beseitigt rasib

Pennsylvania-Wastell
Macht volles, schönes Haar, reinigt den Haarhoden Plasche alle,
2 Pakete

Macht volles, schönes Haar, reinigt den Haarhoden. Schaubenigen int und ohne Fettgehalt, Quick-Clean-Haarwas irek. Allenigen von 10,—Mk. an irek. Klon7odrogonio.

Jon. Reichel, Petersstr. 13.

Briefmarken Liste über v. Sätze all. Länder gratis.

Leipzig.

Briefmarken Liste über v. Sätze Krüger & Co., Hannover-Waldhausen.

Erud und Berling ber Neuen Berliner Berlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Perlinerstr. 40. Her Snieraiens und Restameteil veraniworstlich: Mar Macht volles, schönes Haar, reinigt den Haarboden and mit und ohne Fettgehalt, Quick-Clean-Haarwacht mit und ohne Fettgehalt Quick-C